



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

61 (7.2.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232004)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Regulärpreis: In Mannheim u. Umgebung freies Haus  
aber durch die Post monatl. M. 2.50 ohne Postgeld.  
Bei evtl. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Preis-  
änderung vorbehalten. Postbestelln. 17390 Karlsruhe  
Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle, K. 1, 4-6,  
(Bahnhofstr.) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6,  
Schweinsgr. 19/20 u. Mittelstr. 11, Telegrafm-  
Wegstr. Generalanzeiger Mannheim. Erschein. wochentl.  
1. Abn. Preis 24044, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreis nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp.  
Kolonnenzeile für 14 Tage, 0.40 M. Resten  
1-4 R. M. Resten-Anzeigen werden höher berechnet. Für  
Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Um-  
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Be-  
zahlung, Streifen, Betriebsanzeigen usw. berechnen zu seinen  
Verhältnissen für ausfallende od. beschränkte Ausgaben  
oder für verspätete Aufnahmen von Anzeigen. Aufträge durch  
Fernsprecher ohne Gebühr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Der Parteikampf gegen das Kabinett

### Faschistische Diplomatie

#### Die Hezke gegen Minister v. Reudell

**Ziel Kärm um nichts**

Berlin, 6. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Das Kabinett Marx-Hergt wandelt einen Dornenpfad. Kaum hat es ein Hindernis umgangen, so kehrt sich ihm bereits ein neues in den Weg. Den Verlauf der Samstagssitzung hatte man sich allgemein als normal vorgestellt und in der Tat schien die Schlussdebatte, in der nur noch die Steigerwaldrede zu interessieren vermochte, diese Annahme rechtfertigen zu wollen. Bis ganz zuletzt die Sozialdemokratie durch Herrn Landberg überraschend zu einem neuen Schlag gegen den Reichstagsminister von Reudell ausholte. Nach dessen Erklärung vom Freitag war man geneigt, den Fall für erledigt zu halten. Die Sozialdemokraten haben sich indessen durch diesen Beschleiß des Ministers nicht beruhigt. Es ist ihnen inzwischen gelungen, neues Belastungsmaterial herbeizuschaffen, das sie nun triumphierend auszuspielen. Ihre Klage geht dahin, daß Herr von Reudell den Anordnungen der Kapp-Regierung, nicht aber denen der rechtmäßigen deutschen Regierung nachgekommen sei. Herr v. Reudell stellt die Dinge anders dar. Er will auf Anfrage von dem Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. Oder angefragt worden sein, den Verfügungen des Militärbefehlshabers zu entsprechen. Er ist beschuldigt, versprochen eine Unterlegung des Sachverhalts. Aber den Sozialdemokraten, denen es darauf ankam, noch unmittelbar vor der Abstimmung einen Konflikt zu schaffen, rückten nun mit dem Haupttrumpf heraus: einer Bekanntmachung des Landrats von Reudell aus den Märztagen 1923, in der die Verbreitung von Druckschriften verboten wird, die Anordnungen der „ehemaligen“, also der rechtmäßigen Regierung enthalten.

Reudell, daß Herr von Reudell weiter der Schutz der Verfassung anvertraut bleibt. Das, was gestern vorgetragen wurde, genügt, um das Zentrum zu veranlassen, Herrn von Reudell lediglich ein bedingtes Vertrauensvotum auszusprechen, in der Annahme, daß die Unterlegung die Unrichtigkeit der gegen ihn erhobenen Vorwürfe erweisen werde. Letztlich diese Annahme nicht zu, dann ergeben sich für Herrn von Reudell nachliegende Konsequenzen. Die Deutschnationalen haben seltener erklärt, daß sie die Rechtmäßigkeit der Verfassung anerkennen und ihren Schutz garantieren wollen. Der Garant dieser Verfassung kann schließlich ein Mann sein, der sich schon einmal über die Verfassung hinweggesetzt hat und heute noch erklärt, er würde im gleichen Falle abtritt handeln. Wir warten also ab.

Das Beträblische an all dem ist, daß man anscheinend dabei ist, einen der am meisten versprechenden Mitglieder dieses Kabinetts auf den Tisch zu legen. Das ist offenbar auch die Auffassung der „Völkischen Zeitung“, die abschließend bemerkt: „Diese Wendung der Dinge wird uns mehr bedauern, als Herr von Reudell als Persönlichkeit vielfache Sympathien genießt. Wenn er den Mut gehabt hätte, sich zu seinen früheren Verhalten zu bekennen und zu erklären, daß er sich schuldig gefühlt habe, so wäre ein solches Bekenntnis als eine ausreichende Erklärung angesehen worden. Aber diesen Mut hat Herr von Reudell nicht gefunden.“ Die Anklagen über das, was Mut heißt, gehen leider auseinander.

#### Zur Abstimmung über das Vertrauensvotum

**Schluss des Reichstagsberichts vom Samstag abend**

Für das Vertrauensvotum haben gestimmt: Die Deutschnationalen, das Zentrum, die Bayerische Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, der Bayerische Bauernbund und die Deutsche Bauernpartei.  
Der Stimme enthalten haben sich die Wirtschaftspartei und einige Volkische.  
Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, die Völkischen von Graese und Hennung und Abg. Dr. Wirth vom Zentrum.  
(Aus der rechten Seite des Hauses haben 22 Abgeordnete gestimmt, auf der linken Seite des Hauses 44.)  
Damit sind die Vertrauensanträge erledigt.  
Hierauf wird namentlich abgelehnt über den kommunistischen Antrag, der die Reichsregierung zum Abtritt aus dem Völkerverbund auffordert. Für den Antrag stimmten neben den Kommunisten auch die Völkischen. Der Antrag wird mit 384 gegen 48 Stimmen abgelehnt.  
Zur einfachen Abstimmung kommt dann der sozialdemokratische Antrag auf öffentlichen Anschlag der Kapp-Rede im besetzten Gebiet.  
Abg. Schulz-Bromberg (DntL) bittet, auf diesen kindischen Antrag nicht einzugehen. Der sozialdemokratische Antrag wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.  
Um 4 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 8 Uhr. Auf der Tagesordnung steht: Die Arbeitslosenversicherung.

#### Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

wird am heutigen 7. Februar 50 Jahre alt. Angesichts der allgemeinen Verjüngung, die man bei den Ministern der Gegenwart gegenüber den Staatsmännern der Vorkriegszeit erkennt, gehört er schon zu den Älteren. Dennoch ist der Aufstieg dieses Mannes bemerkenswert genug. Als er 24jährig aus dem Felde nach Heidelberg zurückkehrte, war ihm bis dahin die Politik ein unerschöpfliches Gefilde gewesen. Aus der Erkenntnis heraus, daß nicht nur das Volk in dem Sinne, wie es der Linke versteht, zur Regierung berufen sein dürfe, sondern das ganze Volk in allen seinen Gliedern und Schichten, warf er sich in den Strudel der Tages- und Parteipolitik, um nach wenigen Wochen bereits den Boden zu finden, in dem er seitdem stets wurzelt, den Liberalismus im neuen Gewand der Gegenwart, der Deutschen Volkspartei. So gründete er, anfangs nur von wenigen Getreuen begleitet, die Deutsche Volkspartei in Baden. Weniger seiner rethorischen Ueberzeugungskraft, als vielmehr seiner sachlich überlegenden und nüchternen, ruhigen Art gelang es, binnen Jahresfrist die Volkspartei in Baden so stark auf die Beine zu stellen, daß sie ihn im Jahre 1920 in den Reichstag senden konnte. Vom Stadtverordneten in Heidelberg bis zum Reichswirtschaftsminister und Kanzlerbeauftragten legt eine Spanne von insgesamt nur 8 Jahren. Curtius ist heute eine anerkannte politische Persönlichkeit der Reichspolitik geworden, mit der man auch in Zukunft rechnen wird und muß. Bereits die Einwohnerversammlung seines Antrags zur Kabinettsbildung zeigte, daß sich gegen seine Person und seinen Charakter auf seiner Seite Einspruch erhoben hat, daß das Scheitern seiner Mission lediglich auf den Widerständen in den Dingen beruht.  
Jedenfalls verfügt die Deutsche Volkspartei in Curtius über einen ihrer beständigsten Führer. Daß dabei die Volkspartei in Baden gewissermaßen seine Stammbasis darstellt, erfüllt sie mit besonderer Freude. Deswegen sei auch dem Völkerverbund heute ein herzliches Gruß aus der badischen Heimat überliefert, zugleich mit dem Wunsch, daß seine Kraft noch lange dem Dienste an Volk und Vaterland erhalten bleiben möge.

Dadurch hatten die Sozialdemokraten ihr Ziel erreicht, nämlich noch in letzter Minute das Zentrum Popfische zu machen. Dem gegen den Kappismus auf der Ministerbank revoltierenden linken Flügel mußte jene motivierte Erklärung zugehandelt werden, durch die das Zentrum seine Zustimmung zu dem Vertrauensvotum mit einem Vorbehalt versetzt. Nach dem Kapp-Schnupfen also eine Reudell-Grüppel! Es bedarf keiner großen Kombinationsgabe, um sich darüber klar zu sein.

#### woher die Sozialdemokratie das Material bezogen hat

auf dem es seinen Bohrfeil schmiedete. Wieg es doch bereits während der Reichstagsführung von Mund zu Mund, daß sie ihre Informationen dem preussischen Innenminister Lützow verdanke. Die Ereignisse, auf die sich Herr Landberg stützte und um Aufträge seiner Fraktion den Vorposten inszenierte, liegen viele Jahre zurück. Sie fallen in eine Periode der Verwirrung und allgemeiner Verwirrung und man wird abwarten müssen, wie sich das Verhalten von Reudell, der nach wie vor behauptet, formal durchaus korrekt gehandelt zu haben, im Lichte der inzwischen so bereits angebahnten Untersuchung erweist.

Natürlich gibt die erneute Aufrollung der Angelegenheit, zumal der Reichstag ihr geradezu leidenschaftliches Interesse entgegen gebracht hat, der Berliner Presse Anlaß zu gleich temperamentovoller Stellungnahme für und wider von Reudell. Der „Vorwärts“ veröffentlicht neben dem bereits von Landberg zitierten Erlaß einen zweiten ähnlichen im Wortlaut, der unter Wegengelassung von Reudell vom Führer der Reichswehrbrigade V., Freiherrn v. Grütters, ausgesprochen ist, demselben, der nach einer Feststellung der „Völk. Zeitung“ am 19. Mai 1920 zur Entlassung des Landrats v. Reudell geführt hat, weil, so heißt es in der Begründung, in dem Erlaß wahrheitswidrig behauptet wurde, die alte Regierung sei zurückgetreten. Der Regierungspräsident von Frankfurt a. O. Oder, auf den Herr v. Reudell sich beruft, war nicht dieser selbst, nämlich der Sozialdemokrat Bartels, sondern ein Oberregierungsrat Keller. Was damals, bemerkt das Blatt, Herr v. Reudell getan hat, ist während des Kapp-Zustandes noch von zahlreichen anderen kleineren Beamten geschehen. Man konnte, wie in all diesen Fällen auch bei Herrn v. Reudell schwer unterscheiden, ob sein Verhalten eine Folge von politischer Karrenblindheit war, oder ob es in der Verantwortung für die Vorkriegszeiten lag. Die sozialdemokratische Presse bemüht sich, neues Brennmaterial für den Scheiterhaufen heranzuschleppen, auf dem der sogenannte „Kappist“ Reudell verbrannt werden soll. Noch im letzten Juli hätte, so versichert der sozialdemokratische Pressedienst, Reudell ungefähr 40 Leuten in Bindfäden und Wägen auf seinem Gute Eddach und Verlesenauna gegeben, die der vertriebenen „Olympia“ angehörien. Auch mit dem Obersten a. D. und dem Führer des „Olympia“, sei er befreundet und anno 1923, nach dem Kapp-Zustand, sei er zusammen mit einem Hausmann a. D. v. Eberhardt beim Obersten Sandovius gewesen, um bei diesem zu Gunsten des „unglückseligen“ Hochverräter Major v. Anstatter zu intervenieren, der damals von Sandovius verhaftet worden war. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint freilich: Die Entlassung des Landrats v. Reudell vom Amte sei ein einfacher politischer Akt gewesen. Eine Verlesung, die Anlaß zu öffentlicher Disziplinierung gegeben hätte, sei nicht zu konstatieren gewesen und es sei einermöglichen protest, 7 Jahre später, nachdem selbst die Urheber des damaligen Putschs längst amnestiert sind (und Pensionen bekommen d. H.) dem Reichsinnenminister aus jenen Vorwürfen einen Strich zu ziehen.“ Die „Tägliche Rundschau“ aber heißt das Ganze einen „Stroh ins Feuer“. Darin aber dürfte sie sich vielleicht täuschen. Die Revolutions- und Inflation hat nun auch schon das Zentrum angesteckt.

Man nimmt es Herrn von Reudell vor allem übel, daß er nicht einfach paler poecavi gesagt und seine Handlung zur Zeit des Kapp-Zustandes revidiert und deplatziert habe. Mit bodenlosen Frauen läßt sich die „Germania“ vernachlässigen. Erweitert sich die Möglichkeit der von den Sozialdemokraten behaupteten Tatsache, kann man sich schwer vor-

Die ersten Wochen des Jahres 1927 haben unerwartete Veränderungen in einem großen Teil der wichtigsten italienischen Auslandvertretungen gebracht. Die wichtigsten Botschafterposten, darunter Venedig und London, einige nicht weniger wichtige Gesandtschaften und eine Reihe politisch bedeutsamer Generalkonsulate sind neu besetzt worden. Und noch ist diese Bewegung nicht abgeschlossen, noch einige der vakant gewordenen Stige frei. Neubefetzungen stehen bevor.

Dieser große Diplomatenschub hat einen doppelten Sinn. Einmal empfand es, der Faschismus als ein Bedürfnis, das Land, das er nun immer vollständig beherrscht, auch im Ausland nur durch solche Elemente vertreten zu lassen, die entweder unmittelbar aus dem Faschismus hervorgegangen sind, oder doch wenigstens offen für das neue System Stellung genommen haben. Bordonaro, der bisher Generalkonsul im Palazzo Chigi war und nun auf den wichtigsten italienischen Außenposten London geht, M. Paolucci de Calboli, der seit dem März auf dem Kabinettsstuhl Ruspolis war und nun an Stelle Altobioss Botschaftersekretär des Völkerverbundes wird, sind solche durch und durch faschistische Elemente in der italienischen Diplomatie. Unter die Generalkonsulate wurden vier Faschisten eingereiht, die bisher noch nicht in der Diplomatie tätig waren: die Abgeordneten Bordonaro, (der den wichtigsten Posten Marzelle erhält) und Pedraggi (Jerusalem), der Oberst Romanelli, (der sich zur Zeit Bela Kun in Budapest bewährt hatte und nun nach Barcelona kommt) und der Journalist Tamara, (der, als einer der besten Kenner Deutschlands und Österreichs, Generalkonsul in Hamburg wird.) Und auch die anderen Um- und Neubefetzungen sind von ähnlichen Kriterien bestimmt. Andreicicis aber entspricht dieser Diplomatenschub auch der Notwendigkeit, gewisse, wichtiger gewordene Posten mit den besten Kräften zu besetzen, über die man verfügt, und andere, weniger brauchbare Elemente zu eliminieren.

Der Marschese della Torretta, der bisher in London war, soll dem Vernehmen nach an einem andern wichtigen Posten Verwendung finden; als einziger der aus ihren bisherigen Stitzen entlassenen Botschafter ist er nur „zur Disposition“ gestellt, nicht „zur Ruhe“ gesetzt worden. Er hat sich in England einer gewissen Beliebtheit erfreut und offenbar gute Dienste getan. Bordonaro, der an seine Stelle tritt, gilt als der beste Kopf der rein faschistischen Diplomatie; durch seine Ernennung wird deutlich bewiesen, welche großen Wert Ruspolis auf den Londoner Posten legt. Die englisch-italienische Zusammenarbeit im Mittelmeer, in Afrika, in Arabien tritt immer deutlicher in Erscheinung. Der Heineg Churchills in Rom hat — abgesehen von den Lebenswärtigkeiten, die der Schatzkanzler den Faschisten geschenkt hat — unweigerlich Bedeutung für die Mittelmeerpolitik. Churchill kam aus Asien, wo er das Bekenntnis der neuen griechischen Regierung entgegengenommen hat, daß die hellenische Republik ihre Kriegsschulden nicht bezahlen kann, ein Bekenntnis, das zweifellos den englischen Einfluss in Athen stärken mußte. Die erwachende griechisch-italienische Freundschaft ist dadurch gewissermaßen der englischen Schutzherrschaft unterstellt worden. Die traditionelle Herzlichkeit der englisch-italienischen Beziehungen, die auch in der Komitree einiger englischer Parlamentarier zum Ausdruck kam, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß Italien im Mittelmeer Englands Interessen zu unterstützen und auch in Afrika und Arabien innerhalb der Grenzen wirken muß, die man in London dem eigenen Einfluss bestimmt hat, so daß Bordonaro auf seinem neuen Posten der keineswegs leichte Rolle des eiferfüchtigen Freundes sehr gut wird spielen müssen, um das zu leisten, was man hier von ihm erwartet.

Nicht weniger leicht ist die Aufgabe, die des neuen Botschafters in Paris, des in Moskau bewährten Grafen Romanoff, harrt. Zwar haben sich die Beziehungen zwischen Rom und Paris seit Beginn des Jahres nicht unwesentlich gebessert. Die offiziöse Presse hat seit einigen Wochen in beiden Ländern einen wesentlich gemäßigteren Ton angeschlagen. Weiter haben zu dieser Besserung der Situation die Rede des französischen Botschafters Besnard in den Neujahrsvorträgen, die offiziellen deutschen und italienischen Erklärungen über die beschränkte Bedeutung des deutsch-italienischen Vertrages, der Austausch von Sympathiegedichten zwischen der italienischen und der französischen Flotte und einige andere Manifestationen beigetragen. Aber die Anfang des Jahres mit Bestimmtheit erwartete Begegnung zwischen Briand und Mussolini, die endgültig zu einer Klärung hätte führen können, ist nicht erfolgt. Das demokratische Frankreich und das faschistische Italien sind sich weiter fremd. Außerdem tritt wiederum ein ansehensvolles Problem ersten Ranges zwischen die beiden Mächte: Tanger. Die spanische Ansprache auf die Herrschaft in Tanger, die bei den bevorstehenden Besprechungen über dieses Problem in Paris zur Sprache kommen werden, scheinen von Italien unterstützt zu werden. Und das trotz eines ausdrücklichen spanischen Demütis. Es ist nicht einmal abgeschlossen, daß auch England diese Lösung nicht ungerne sehen würde, während man in Paris durchaus nichts davon wissen will. Eine andere Version ist diese: daß England und Frankreich jetzt in dieser Angelegenheit auf dem gleichen abweichenden Standpunkt stehen und daß gerade das Eintreten Italiens für die spanischen Wünsche England ins andere Lager getrieben hat. Das würde bedeuten, daß es gerade in dieser Frage den römischen Imperialismus zu bremsen sucht. Jedenfalls bleiben gerade auf diesem Gebiet die Zusammenhänge dunkel, die Geheimdiplomatie hat freies Wirkungsfeld und der neue italienische Botschafter in Paris wird sich gerade darin zu bewähren haben.

Auch der Arbeit in Genf mißt man jetzt im Palazzo Chigi erneute Bedeutung zu. Der bisherige Generalkonsul ist durch ein jüngeres Element ersetzt worden. In den Verhandlungen über den Posten des Botschaftersekretärs ist Sir Eric Drummond selbst in Rom erschienen und, wie oben schon erwähnt, ist ein unmittelbarer Vertrauensmann Mussolinis, der Jahre hindurch an der Seite des „Duce“ gearbeitet hat, der Marschese Paolucci de Calboli für diesen Posten bestimmt worden. Mit diesen Neubefetzungen scheint auch in der italienischen Presse gegenüber dem Völkerverbund ein anderer,

\* Amerika und Mexiko. Die Washingtoner Regierung hat die Ausfuhr von Schwefel und Schwefelsäure nach Mexiko verboten, weil diese Stoffe für die Fabrikation von Explosivstoffen verwendet werden.

weniger ironischer, weniger ablehnender Ton einzuwirken. Gerade in den Tagen, da Drummond in Rom weilt, vertritt die "Zeitung" einen offenbar inspirierten Artikel, in dem es u. a. heißt: Die Genfer Institution hat unzweifelhaft Bedeutung für die Beziehungen unter den Völkern Europas. Es ist unnütz, sich verbergen zu wollen, daß das Schicksal Europas in den Händen des Bundes gereift ist. In diesen Kreisen wird die zweite Phase des Weltkrieges um die endgültige Gestaltung Europas ausgetüftelt; die diplomatische... Da die Dinge so liegen, hat Genf eine entscheidende Bedeutung und wir wollen uns dort durch das Beste der faschistischen Nation vertreten lassen.

Daß der italienische Botschaftersposten in Moskau neu besetzt, dürfte weniger wichtig sein, als die Ernennung Rameo zum Somschowskischer in Rom. Man erwartet sich in Rom mancherlei von der Ankunft dieses hervorragenden russischen Diplomaten. Zunächst sind die Hoffnungen auf eine Intensivierung der russisch-italienischen Handelsbeziehungen noch immer nicht begraben, so wenig nämlich auch die bisher auf diesem Gebiet gemachten Erfahrungen scheitern. Wichtig ist die besarabische Frage. Bekanntlich sind die rumänisch-italienischen Beziehungen zur Zeit recht gute, aber Italien hat sich bisher geschützt, Rumänien seine territoriale Unverletzlichkeit zu garantieren. Man will es sich mit Moskau abstimmen lassen, zumal seit Frankreich in der besarabischen Frage so offen auf der anderen Seite steht. Die Ankunft Rameos in Rom dürfte zweifellos zu einer neuen Aktivität auf dem Gebiet der russisch-italienischen Beziehungen führen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß auch der Posten eines italienischen Botschafters in Peking durch eine sehr bewährte Kraft, den bisherigen Botschafter in Luxemburg, Daniele Vardi, neu besetzt worden ist. Im gegenwärtigen Augenblick will Italien in China wirksam vertreten sein. Der neue Gesandte wird im Fernen Osten das von der italienischen Regierung angelegte Prinzip der Nicht-Einmischung in die chinesischen Angelegenheiten, wie es in einer Note des Palazzo Chigi an das Foreign Office vom 24. Dezember festgelegt wurde, zu vertreten haben.

**Sozialistisches Bekenntnis zum Faschismus**

Die italienischen sozialistischen Gewerkschaften in Mailand haben in einer Kundgebung ihren Anschluß an den Faschismus vollzogen. Der Organisationsausschuß der italienischen Gewerkschaften prüfte auf der Tagung die Ziele der italienischen Gewerkschaftsbewegung und faßte eine Entscheidung, in der es u. a. heißt: Das faschistische Regime ist eine Tatsache und diese muß man berücksichtigen. Die Politik des Faschismus deckt sich in etlichen Punkten mit der unrigen. Wir waren mit dem liberalen Staat nicht einverstanden, weil er in die gewerkschaftliche Tätigkeit nicht eingriff. Der faschistische Staat greift ein. Wer werden daher unsere Träger in den Dienst der nationalen Gemeinschaft stellen und zwar durch Schaffung einer Verbandzentrale und durch kulturelle Unterstützung.

Die Mitglieder des Organisationsausschusses der Gewerkschaften gehörten bisher der Sozialistischen Partei an.

**Deutschenbege des polnischen Agrarministers**

Der polnische Agrarminister Stankiewicz hielt in Graudenz eine Rede, in der er sich die schärfsten Ausfälle gegen über Deutschland leistete. Er erklärte, Pommern sei mit vielen Erinnerungen und Träumen der Vergangenheit verbunden. Um seinen Preis werde Polen auch nur einen Fuß breit dieser Erde abgeben; es gebe keinen Polen, der einen Augenblick abgeben würde, zum Schutz dieses Landes die größten Opfer an Blut und Gut zu bringen, wenn es nötig sein sollte. Die Agrarreform in Pommern sei eine Staatsnotwendigkeit und müsse deshalb im Wege der Evolution in den Grenzen des Gesetzes vom 28. Dezember durchgeführt werden. Die Regierung werde demnach an die Ausführung der Kamendike für das Jahr 27 herantreten. Es dränge sich die Frage auf, weshalb die deutsche Presse, die doch so laut davon spreche, was in Polen geschehe, gar keine Erwähnung tue von der groß zugeschnittenen Aktion. Das Siedlungsprogramm verfolge den Zweck, dem deutschen Element den künstlichen Erwerb von Ansiedlungen in den Grenzprovinzen zu ermöglichen. Daran gebe hervor, daß auf deutschem Gebiete ebenfalls eine Siedlungsaktion betrieben werde. Wenn man sich ferner vergegenwärtige, daß in Deutschland eigentlich kein Landmangel vorliege und der deutsche Bauer vielmehr das Land ließe, während in Polen ein leidenschaftliches Bestreben bestehe, ein eigenes Stückchen Erde zu erwerben, so könne man in der Aktion Polens ganz gewiß schwer etwas mehr erblicken als nur soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit.

**Rembrandt's Selbstbildnisse**  
Von Herbert Schelleghahn-Weipzig

Bei keinem der großen bildenden Künstler findet man eine solche Fülle von Selbstbildnissen wie bei Rembrandt. Wohl haben auch Dürer, Rubens und andere bekannte Maler gern ihre eigene Person dargestellt, aber alle übertreibt sie an Zahl und Auffassung der bedeutenden Holländer, dessen Weltanschauung weit über die engen Grenzen seiner Heimat hinauswuchs. Nicht Eitelkeit oder gar Selbstgefälligkeit trieb ihn zu diesen zahlreichen Schöpfungen. Zeigen ihn doch seine Bildnisse nicht als Ideal eines schönen Menschen. Ein naheliegender Grund scheint vielmehr der zu sein, daß der Künstler sich selbst das beste, willigste und zugleich das bequemste, stets bereite Modell ist. An sich selbst, auch wohl an seinen Angehörigen, kann er für seine schon zeitig begonnene Selbststudien die besten Beleuchtungsstudien machen, für welche sich die Auftraggeber von Porträts nicht verwenden ließen. Zeichnungen von Modierungen, wie Rembrandt mit bewunderter linker Gesichtshälfte, geben Zeugnis davon. Noch wichtiger mag ihm in der Frühzeit die Möglichkeit gewesen sein, am eigenen Antlitz Ausdruckstudien, eine Art Physiognomie, zu treiben. Unterschriften seiner Jugendmodierungen besagen es: Rembrandt mit offener Mund" oder "mit angelegten Augen", "lachend" oder "mit finstlicher Stirn".

Zugleich sind seine Selbstbildnisse Dokumente seines Lebens, die in langer Folge den Wandel des äußeren Menschen und sein Schicksal vor Augen führen. Sie begleiten ihn und sein Werk in jedem Stadium des Schaffens. Und ein Drittes ist es, was ihn immer wieder zum Selbstbildnis reizt: Der Gang über sich selbst zu reflektieren, nachzudenken über sein inneres Wesen. Dessen Ausdruck muß er vor dem Spiegel im eigenen Antlitz aufspüren, um sich von Zeit zu Zeit Rechenschaft zu geben über sein Leben und Werk. In jenen in besonders hohem Maße der förmliche Drang des neuen Menschen nach Selbsterkenntnis.

Der noch etwas dörbe und rohe Ausdruck auf seinen Selbstporträts der frühen Lebender Zeit verflüchtigt sich, als der junge Müllersohn 1631 aus seiner Heimat nach Amsterdam überflehrt, das bis ans Lebensende sein Aufenthalt ist. Nun wird der Ausdruck edler und selbstbewusster, die Färbung gewandter. Der vorher noch trockne, junge Mensch ist nun ein geselliger, ruhiger, weiser und Anerkennung seiner sozialen Stellung als Künstler. Er wird berührt und

**Polen und die Ostbesetzungen**

Während die polnischen Blätter der Rechten sich mit der Pariser Entscheidung in der Ostbesetzungsfrage nicht einverstanden erklären, scheint die Regierung die Weisung angeben zu haben. Zufriedenheit zum Ausdruck zu bringen, denn sämtliche Blätter, die die Illudski nahelegen, erklären ihr Einverständnis mit der Pariser Lösung. Trotzdem drücken sie das Bedauern aus, daß man nicht die Abtragung sämtlicher Besetzungswerte verlangt habe. Der Korridor jedoch könne jetzt ruhig als ungefährdet angesehen werden. Der "Kurjer Poranny" heißt sich, daß auch die deutsche Regierungserklärung in keiner Weise einen verletzenden und herausfordernden Ton gehabt hätte und schließt daraus, daß man sich mit Frankreich freundlich auseinandersetzen wolle.

**Besetzung der Staatssekretärposten**

Das Kabinett hat sich am gestrigen Nachmittag mit der Frage der Besetzung des Staatssekretariats befaßt. Wie es heißt, wird der jetzige Staatssekretär für kulturelle Angelegenheiten im Reichsinnenministerium, der Sozialdemokrat Schulz, auf Wunsch des Zentrums pensioniert werden. Als sein Nachfolger wird Ministerialrat Felenger, der dem Zentrum angehört, genannt. Ferner hat man sich mit der Frage der Schaffung des Postens eines Staatssekretärs für das Handwerk beschäftigt, der bekanntlich von der Wirtschaftlichen Vereinigung gefordert worden ist. Auch über die neue Besetzung des Staatssekretärpostens im Reichsverkehrsministerium wurde gesprochen.

**Nach dem Haager Urteilspruch**

Dem Reichstag wurde ein Antrag unterbreitet, durch den die Regierung ersucht wird, mit Rücksicht auf die ungünstige Entscheidung des Haager Schiedsgerichts unverzüglich zu prüfen, ob die Entschädigung der durch Liquidation ihres Eigentums seitens der ehemaligen Feinde geschädigten deutschen Staatsbürger in Form langfristiger verzinslicher Reichsschatzverleihungen oder in anderen, den berechtigten Wünschen Rechnung tragender Weise zu erfolgen hat und unverzüglich einen die Abfindung dieser Staatsbürger regelnden Beschlusses vorzulegen.

**Bevorstehender Rücktritt des preussischen Justizministers**

Der preussische Justizminister Am Jahnke, seit langem leidend und kaum mehr in der Lage, seinen Amtsgeschäften nachzugehen, soll, wie das "Berliner Tageblatt" berichtet, demnächst wirklich zurücktreten wollen. Am Jahnke dürfte durch den ebenfalls dem Zentrum angehörenden Abg. Kommerzienrat Schmidt ersetzt werden.

**Femeunterforschungsausschuß des Reichstages**

Der Femeunterforschungsausschuß des Reichstages trat am Samstag vor der Plenarsitzung zusammen. Der Vorsitzende Abg. Dr. Scheiter (Ztr.) machte Mitteilung von der Aussprache, die er auf Grund eines Ausschussbeschlusses mit dem Reichswehrminister hatte. Minister Gehler erklärte, beim Reichswehrministerium selbst seien keine Akten über die schwarze Reichswehr vorhanden. Er sollte aber anheben, ein Schriftstück, aus dem Akten des Staatsgerichtshofes einzufließen, das Material darüber enthalten werde. Der Berichterstatter des Femeauschusses, Abg. Dr. Lepi (Zsp.), hat dieses Material geprüft und wird darüber in der nächsten Sitzung am Mittwoch berichten. Weiter wird der Ausschuss am Mittwoch darüber beschließen, ob Reichswehrminister Gehler und einige Offiziere als Zeugen vernommen werden sollen. Die Sitzung am Mittwoch beginnt um 10 Uhr vormittags.

**Das amtliche Thüringer Wahlergebnis**

Nach den endgültigen Feststellungen des Landeswahlausschusses bleibt die etwaige völkische Kandidatur mit knapp 1000 Stimmen bestehen. Sie dürfte aber von der Linken angefochten werden. Würde dieses Mandat vom Landtag falliert werden, so würde die Wirtschaftspartei ein 6. Mandat erhalten. Die Mandate verteilen sich demnach: Landbund 4, Deutsche Volkspartei 3, Deutschnationale 2, Wirtschaftspartei 2, Demokraten 1, Nationalsozialisten 2, Völkische Freiheitsbewegung 1, Später 1, Sozialdemokraten 18, Kommunisten 3.

\* Stabilisierung der griechischen Drachme. Aus Athen wird gemeldet, daß ein englisches Bankenkonzernium der griechischen Regierung gegenüber sich bereit erklärt, in England eine Stabilisierungsanleihe für die griechische Drachme aufzunehmen.

erhält zahlreiche Porträtaufträge. Hier ist er gezwungen, auf künstlerische Freiheiten der Darstellung zu verzichten; doch entschädigt er sich, indem er sich selbst, kalt in Zeitstrahl, in phantastischen Kostümen und reichem Schmuck darstellt. Die wackelnden Köpfe bedeckt das bekannte Samthäret mit der schwingenden Feder, und um Hals und Schultern schlingen sich goldene Ketten. Manche dieser Bilder mögen zum Verlust dem Publikum gelassen werden wollen. Kam doch die Zeit selbst seiner Veranlagung entgegen durch ihr großes, seit der Renaissance erwachtes Interesse für den Einzelnen, für das Porträt. In Florenz behand sogar eine Spezialsammlung von Selbstbildnissen.

Die Zeit des ersten Eheglücks läßt das bekannte Präsidenten Doppelbildnis entstehen, auf dem er sich als Offizier beim letzten Mal etwas effektiv darstellt, mit herabschwebendem Vahen das Beinlas schwingend, während seine Gattin Saskia, die auf seinem hochgehenden Arm ist, ein wenig verlegen dreinschaut. Ihr baldiger Tod im Jahre 1640 und die nun für Rembrandt folgende Einsamkeit erklären, die verhältnismäßig geringe Zahl seiner Selbstbildnisse in dieser Zeit. Gegen Ende der vier Jahre erwacht das Interesse an sich selbst wieder. Es folgt im Jahre 1648 die bekannte Modierung "Rembrandt im Dute, schlafend". Neben dem geöffneten Fenster sitzt der Künstler in Arbeitsrock, den nach damaliger Sitte auch zu Hause getragenen Hut auf dem Kopfe. Er ist vollkommen konzentriert auf seine Arbeit und betrachtet sich mit kritischem Blick, um sich selbst und sachlich zu zeichnen.

Von nun an zeigen sich rasch Spuren frühen Alters. Schwere wirtschaftliche Sorgen drücken den Maler, und im Jahre 1656 bricht der Ruin über ihn herein, der ihn fast seines ganzen Atelier- und Kunstbesitzes beraubt. Aus Mangel an Aufträgen, oft nur, um überhaupt zu arbeiten, malt er häufiger sich selbst, mit erdruht, vergrämelt, von Falten und Knäueln durchbrochenem Ankleid, nicht mehr in phantastischen Kostümen, die ihm der Konkurs nahm, sondern im schlichten braunen Hausrock oder Wolltittel. In kurzer Folge werden seine zwei Lebensgefährtinnen, Hendrickje Stoffels, und sein Sohn Titus. Die folgenden Bilder zeigen den immer erschreckender eintretenden Verfall des äußeren Menschen, dessen Tage schwach und aufzubringen werden. Doch ungebrochen ist die innere Spannkraft und läßt ihn immer wieder über das Leben triumphierten. Noch einmal ist er sich zusammen zu dem bekannten Selbstbildnis der Berliner Galerie. Er hat nun, zu einem Gemälde von ganz unheimlicher Stimmung.

**Die Reichsbeamtentagung der Deutschen Volkspartei**

In Abwesenheit zahlreicher prominenter Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei und vor etwa 300 Vertretern aus dem Reich begann in Berlin am Samstag die Verhandlung der Reichsbeamtentagung der Deutschen Volkspartei. Nach einer Eröffnung der Tagung durch den Landtagsabg. Meyer-Persford ergriff Reichsminister a. D. Scholz das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er hervorhob, daß die Beamtenschaft in ihrem Kampf um Selbsterhaltung auf die entscheidende Hilfe rechnen könne. Der Beamte sei im Staate eine durchaus produktive Arbeit. Deswegen hoffe er, daß die Differenzen zwischen gewissen Wirtschaftskreisen, die die Beamten als Drohnen ansehen, und der Beamtenschaft beigelegt sein würden, wenn sich beide Parteien einmal an einen Tisch setzen und sich ansprechen würden.

Die Deutsche Volkspartei werde die Aufgabe des früheren Finanzministers Reichold auf baldige Regelung der Beamtenbesoldung nicht verpassen und sich für deren Durchführung einsetzen. Nach dem Referat Dr. Scholz sprachen Reichstagsabg. Meyentz in über den Entwurf des neuen preussischen Schulpolizei-Beamtengesetzes und Admiral Brünninghaus über das Verhältnis von Berufsbeamtentum und Wehrmacht und endlich Professor Juchacz (Berlin) über das in Aussicht gestellte Beamtenvertretungsgesetz.

**Die Stärke der Besatzungstruppen**

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, beträgt nach den deutschen Schätzungen die Zahl der Besatzungstruppen am Rhein gegenwärtig immer noch 75 000 Mann und zwar rund 60 000 Franzosen, 6 000 Belgier u. 8 000 Engländer. Seit dem Herbst v. J. sind die Besatzungstruppen um rund 4 500 Mann verringert worden; es hat aber den Anschein, als ob das vorgesehene Verringerungsprogramm damit einseitigen seinen Abschluß gefunden habe. Es ist auf deutscher Seite nichts davon bekannt, daß in der nächsten Zeit weitere Truppen zurückgezogen werden sollen.

**Letzte Meldungen**

**Schubert Stresemanns Vertreter**  
— Berlin, 6. Febr. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schubert, ist für die Urkundsbelei Stresemanns mit dessen Vertretung beauftragt.

**Hoeh in Berlin**  
— Berlin, 6. Febr. Am heutigen Abend traf der deutsche Botschafter in Paris, Baron v. Hoeh, in Berlin ein, um den zuständigen Stellen über die letzten Verhandlungen mit der französischen Regierung beim Vorkriegsunterkonferenz über die Entwaffnungsfragen Bericht zu erstatten. Er übergab der Regierung die zwischen ihm und der Vorkriegsunterkonferenz gemachten Notizen.

**1200 Personen begnadigt**  
— Berlin, 6. Febr. Präsident Hindenburg hat rund 1200 Personen, die an der Aufstandsbewegung in Finnland beteiligt waren und zu Gefängnisstrafen und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt wurden, begnadigt.

**Die Wiener Studentenkrawalle**  
— Wien, 6. Febr. Am Samstag kam es wiederum zu wüsten Schlägereien zwischen deutschnationalen und kommunistischen Studenten, bei denen Stöße und Schlagringe zur Anwendung kamen. Der Verkehr war Stundenlang unterbrochen. Die Polizei verbot die zahlreichen Demonstrationen.

Das Rektorat der Wiener Universität hat mit Rücksicht auf die jüngsten Studentenkrawalle die Einstellung sämtlicher Vorlesungen beschlossen und die Exzesse der Universtät bis auf weiteres veröffentlicht.

**Befestigung des Reppunkte-Abkommens**  
— Paris, 6. Febr. Am Samstag nachmittag wurde zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem deutschen Botschafter v. Hoeh ein Schriftwechsel ausgetauscht, durch den die kürzlich zustande gekommenen Abkommen in der Festungs- und Kriegsmaterialfrage bestätigt wurden.

**Die geplante Flugverbindung Sevilla-Buenos-Aires**  
— London, 6. Febr. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der Ministerrat dem Projekt zur Errichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs Sevilla-Buenos-Aires mit Hilfe von Juppelluftschiffen und dem Bau des Ringlandes in Sevilla mit einem Kostenaufwand von 30 Millionen Pesetae zugestimmt.

Je länger man dieses fast kräftigste wirkende Gesicht betrachtet, um so unsicherer wird man, ob sein Ausdruck eine ironische Grimasse oder ein böhmisches Lachen über das Leben ist. Glaubt man nicht bereits den Tod hinter ihm zu sehen, der bereit steht, ihm den Pinsel zu entreißen?

**Literatur**

\* Hermann Erich Busse, Opfer der Liebe. Sechs Erzählungen. Carlstrube, E. B. Müller. Hermann Erich Busse ist in den letzten Jahren durch seine in den deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften vertretenen hitzigen Aufsätze, durch seine heimtücklichen Beiträge, durch Skizzen, Anekdoten und literarische Prosa bekannt geworden, vor allem auch als Herausgeber aller Veröffentlichungen des Landesvertrages Völkische Heimat. Seine sechs Erzählungen "Opfer der Liebe" zeigen ihn auf der Höhe seiner Kunst, die sich im edlen Stil der Sprache, klarer Gestaltung des Stoffes und seltener Auswahl der Probleme äußert. Aus kleinem Umkreis, engem Gallienewand und böhrender Alltäglichkeit wachsen sich selbst absonderliche Liebesdramen empor, die ganz aus dieser Umwelt herausgehoben auf einer geistigen Insel leben, äußerlich schmerzenden oder heilscherischen oder dämonischen Leidenschaft erfüllt, die diese einfachen Menschen zur Tragödie treibt, sie jenseits wie in den Erzählungen "Emanuel", "Hanna Kalks Untergang", "Die Geschichte der Ursula Sandstr.", oder sie nach kurzer Rede auflöst, wie in der zeitlosen Erzählung "Madoana und Maria", oder sie aus Opferbereitschaft zu stiller Entsagung führt, wie in den "Drei Menschen" und zuletzt auch zum richtigen, heiteren Herbeizurück der Erfüllung, wie sie dem "Liebespaar in der Lurmgasse" zuteil wurde. Das diese Novellen in bühnenförmlicher Gestaltung, deren Werten freilich nur in juristischhaltenden Anwendungen, demnach aber in ausdrucksvoller Gestaltung erscheint, ist bei Hermann Erich Busse, der so tief in der Seele warzelt, selbstverständlich: Hodensee, Kartagasterland, Freiburg und auch das Unterland haben die Schauplätze der Handlungen geboten. Hermann Erich Busse darf ruhig der neue süddeutsche Erzähler genannt werden. Er wird sich bestimmt durchsetzen, denn was er schafft, hat ein eigenes Gesicht. Dem Vernehmen nach bedeutet dieses Buch den Auftakt zu einer Reihe weiterer Veröffentlichungen, die den ausgewiesenen, wägen in sich und seiner Kunst sicheren Dichter einer anspruchsvollen und gebildeten Leserschaft wertvoll machen wird.



### Städtische Nachrichten

Der gestrige Sonntag wurde vom Wetter wenig begünstigt. Der „früh“ heringelommen war und deshalb spät aufstand, war nicht wenig erstaunt, die Dächer mit Schnee bedeckt zu sehen. Man hatte in den Vormittagsstunden den Eindruck, daß der Schneefall länger dauern würde. Leider trat gegen Mittag eine derartige Temperaturerhöhung ein, daß das Schneegeriebel aufhörte und die liegende ebene dünne Decke schnell von den Dächern verschwand. Wer sich hinauswagte, konnte feststellen, daß die Luft durch den Schneefall sehr verbessert worden war. Und so wurde ein Spaziergang speziell für alle diejenigen, die in der Nacht vorher Färsing gefiebert hatten, zu einem wahren Labfal. Die Nacht vom Samstag zum Sonntag war infolge der vielen Färsingveranstaltungen sehr unruhig. 40 Personen mußten wegen Ruhestörung angezeigt werden. Da für viele Lokale die Färsingabendtunde verlängert oder überhaupt aufgehoben worden war, herrschte bis zum frühen Morgen in den Wein- und Bierrestaurants und in den Kaffeehäusern viel Leben. In verlebten Lokalen war noch lange nach Mitternacht schwer Platz zu bekommen.

Ein Kellerbrand entstand gestern vormittag infolge unvorsichtigen Umgangs mit offenem Licht im Hause Fröblichstraße 4 in der Neckstadt. Ein Vattenverbleib, Holz und Äpfel verbrannten. Das Feuer wurde durch die um 10.24 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 150 M.

Falscher Feueralarm. Sonntag abend 1/8 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Geschäftshause der Firma Sophie Vint, F 1 gerufen. Infolge starker Rauchentwicklung des Kamins war die Straße zwischen F 1 und E 1 stark verunkelt. Jemand alarmierte die Berufsfeuerwehr, die feststellte, daß alles intakt sei. Nach ein paar Minuten konnte sie wieder abrücken. Es hatte sich eine größere Menschenansammlung gebildet.

### Veranstaltungen

Mannheimer Altertumsverein. Montag abend spricht in der Harmonie Direktor Dürr über „Die Antike im Schwabinger Schlossgarten“. Der Vortragende wird an Hand von zahlreichen Lichtbildern zeigen, wie sich die Antike im Geiste des Rokoko bei der Anlage und Ausschmückung des Schwabinger Schlossgartens ausgewirkt hat. Dies wird auch Anlaß geben, unsere heutige Stellung zur Antike zu erläutern. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr, nicht um halb 9 Uhr, wie in der Anzeige im Samstag Abendblatt irrtümlicherweise mitgeteilt wurde.

Vortrag über Geschlechtskrankheiten und Ehe. Wir machen auf den heute abend im alten Rathausesaal von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim veranstalteten weiteren Vortrag über Geschlechtskrankheiten und Ehe“ aufmerksam. Der Vortrag ist nur für weibliche Personen bestimmt; Männer haben keinen Zutritt.

### Film-Rundschau

#### Das Schaffende Amerika

Die Döring-Film-Werke, Hannover, veranstalteten gestern vormittag in den „Alhambra-Vorstellungen“ einen Filmvortrag über das Thema „Das Schaffende Amerika“. Marineingenieur a. D. Diplomingenieur G. R. Korte hatte es übernommen, das Thema zu behandeln und den Film mit erläuternden Erklärungen zu begleiten. Von Berlin aus ging die Reise nach Bremen, wo die Ueberfahrt ins „gelobte Land“ mit dem Dampfer „München“ des Norddeutschen Lloyd begann. In New York angekommen, wurde man zuerst mit den Wahrzeichen Amerikas, den Wolkenkratzern, bekannt. Film und Redner schilderten in anschaulicher Weise den Bau dieser Häuserriesen, von der Fundamentierung an bis zur Fertigstellung. Ein großer Raum nahm der Verkehr ein. Eisenbahn-, Hoch- und Untergrundbahnverkehr, wie der Straßenverkehr mit Autos, Omnibussen u. dgl. Weiter wurde die amerikanische Industrie und das amerikanische Leben veranschaulicht. Die Hausfrau wurde dabei nicht vergessen. Unsere deutschen Frauen werden zum Teil neidisch auf die glücklichere Frau in Amerika sein, deren Schönheit unerhörte Ariumphe feiert, die morgens um 10 Uhr schon ins Kino geht, während zu Hause das Feuer automatisch anbrennt, die Kartoffeln gar kocht und wieder erlischt. Eine Reise durch die Großstädte Amerikas mit ihren Betrieben vervollständigte den Film, der künstlerisch und methodisch aufgebaut, durch überaus klare Zeichnungen ergänzt, nicht nur dazu ansetzt, das werktätige Leben in Amerika kennen zu lernen, sondern auch in fesselnder Weise Kenntnis und Wissen zu verbreiten. Wir müssen heute von Amerika lernen; Europa wird sich auf sich selbst besinnen müssen, sonst wird es in die vollkommene Abhängigkeit der neuen Welt geraten. Beträgt doch heute die Schuld Europas an Amerika bereits 10 Milliarden Dollars, während vor dem Ersten Weltkrieg Amerika Europa vier Milliarden schuldete. Solche hochwertigen Filme sollten des öfteren vorgeführt werden. W. R.

Alhambra. Das Mädchen ohne Heimat“ heißt der neue Döring-Film, der dem diesmaligen Wochenprogramm des Alhambra-Theaters keine besondere Bedeutung verleiht. Das Motiv ist wohl schon recht oft im Film behandelt worden. Trotzdem aber ist unter der trefflichen Regie Constantin J. Davids mit Jennu Gasse lauit und Henry Stuart in den tragenden Rollen ein Filmwerk entstanden, das unbedingt über der Durchschnittsproduktion steht. Unauf-

bringlich und natürlich bringt der Abkühler auch ganz ausgezeichnete photographierte Bildstreifen seine Tendenz: den Rührer zur Kühlung gegen die Gefahren der Großstadt. Das Ganze wird gegeben als ein Fall des Kriminalkommissars Brun, schlüssig, einfach, ohne den üblichen sentimentalen Beiwerk. Eve Bennet, eine Waise, kommt in die Großstadt, ahnungslos, hilflos. Sie fällt dort, nachdem man ihr den Rührer hat, der höchst fragwürdigen Madame Titine, der Inhaberin der „Penion“ Sandouci, zwei Kaffeehäusern, aber auch dem edlen Dr. Georg Naval in die Hände. Durch das seine Verhängnis des den Fall Bennet behandelnden Kriminalkommissars wird aber am Ende doch noch alles gut, so daß die unschuldig Verfolgte auch ihr Glück findet. Das ist alles recht geschickt gestaltet und ist beim Zuschauer durch seine Unausdrücklichkeit auch die beabsichtigte Wirkung aus. — Das Belprogramm bringt neben der Emma-Wochen-schau Nr. 6 einen ungemein interessanten Kulturfilm, der mit dem Verdragung der Reichsholzschachtel vertraut macht und eine Top-Groteske.

Asa-Theater „Schauung“. Vater werden ist nicht schwer, das ist eine alte Geschichte. Vater sein, dagegen sehr. Dieser Film, der gegenwärtig in der Schauung das Publikum belustigt, und dem die Komödie Mein erstes Abenteuer“ von E. v. Wolzogen zum Vorbild diente, ist in der Tat ein gelungenes Stück. Eine hübsche Millionärstochter findet plötzlich in ihrem Auto ein Baby. Sie verpöndelt sich, Mutterstelle an dem Kind zu vertreten und stößt dabei auf den energischen Widerstand des Vaters. Da will sie sich und das Findelkind selbst ernähren, geht von zu Hause fort, lernt einen jungen Vord kennen, der nach Paris will, um die Frauen kennen zu lernen. Aber nur seine Vange, er engagiert Garriet als Sekretärin und durch sie bleibt ihm das weibliche Paris verschlossen. Es entziehen in Hotel u. dergl. natürlich legt die komischen Situationen, dadurch, daß Lord Douglas vorgedrungen Garriet als seine Frau angibt und das Kind anerkennt. Ein Geheimpolizist, der sich in die Angelegenheit mischt, verwickelt die Dinge noch mehr. Aber alles geht gut aus, und das ist ja die Hauptsache. Eilian Harvey als Garriet ist einfach großartig. Ein reichhaltiges Belprogramm — „Onkel John kriegt Gächte“, ein tolles Stück, „Hans der Bakler“, eine Radioangelegenheit und die „Neueste Asa-Wochen-schau“ — fällt den Spielplan aus.

### Tagungen

Ganverammlung des Odenwaldklubs in Mosbach. Während die alljährliche Hauptversammlung des Odenwaldklubs, der zur Zeit 101 Ortsgruppen mit etwa 18 000 Mitgliedern umfaßt, eine mächtige Kundgebung und einen Markstein in der Entwicklung dieser gewaltigen Wanderorganisation darstellt, kommt den alljährlichen Ganverfassungen mehr eine drilliche, aber gerade für den betreffenden Landes- teil besonders wichtige Bedeutung zu. Als Ort der ersten Gan- tagung dieses Jahres konnte so das traumliche Odenwaldstädt- chen Mosbach am letzten Januarsonntag eine stattliche Anzahl von Wandertreibern aus 28 Ortsgruppen, unter denen namentlich die großen Gruppen Mannheim, Heidelberg, Darmstadt, Bruchsal und Wiesloch vertreten waren, begrüßen.

Einem breiten Raum nahmen die Verhandlungen über Pflanzen und ein Veldner nimmt die Unfälle vieler nicht-organisiert Wanderer, sich mit Umarmen von Zweigen und Blumen zu beladen, immer mehr überhand. Den Fortschritt- waltungen ist nicht leicht die Möglichkeit gegeben, strafend einzuschreiten. Hier will vor allem der Odenwaldklub in enger Fühlungnahme mit der Organisation „Bergwacht“ durch Auf- führung und Vorbild einen Wandel schaffen, damit Fähr- und Wald vor Schaden beschützt und namentlich seltene Gewächse vor völliger Ausrottung bewahrt werden. Auch mit dem Redarverkehrsverband, der durch Bürgermeister Boulangier-Mosbach vertreten war, soll künftig in fruchtbringender Weise zusammengebebeit werden, da beide Organisationen trotz des verschiedenen Ziels viele gemein- same Berührungspunkte haben, die sich namentlich in der Debung des Fremdenverkehrs und in Fragen der Verkehrs- verbesserung treffen.

Den Mitteilungen des Schriftführers vom Gesamtklub Dr. W. G. Darmstadt war zu entnehmen, daß sich in den letzten Jahren der Mitgliederstand des Klubs auf voller Höhe gehalten hat. Von einer Beitragsdrehung wird abgesehen, da man glaubt, daß der Zugang zum Odenwaldklub, dessen ideale Bestrebungen um Volkstum und Heimat auf jeden noch fernstehenden Heimatfreund ihre Wirkung nicht verfehlen werden, den Ausgleich zwischen Einnahmen und den stets wachsenden Leistungen schaffen wird. Anstelle des veralteten Berberplatzes soll ein neuer Berberplatz, das den Anfor- derungen moderner Platzkunst voll entspricht, geschaffen werden; auch ist die Herausgabe einer Berberchrift mit Bil- dern vom Odenwald geplant. Die Beschaffung der „Gesolot“ in Dillfeldort mit vorzüglichem Werbematerial war von bestem Erfolg begleitet. Dem Odenwaldklub wurde als An- erkennung die goldene Medaille verliehen. Am Schluß wurde über die Möglichkeit der Erschließung geplanter Stigelande im Odenwald (auf dem Winterhaud und an der Tromm) beraten. Eine regelmäßige Berichterstattung über Schneehand und -schaffenheit soll den Winterwärtlern der Städte Heidelberg, Mannheim und Darmstadt eine In- requira bieten, sich nicht nur dem Schwarzwald, sondern auch dem nahen Odenwald zuzuwenden. Herrliche Worte des Ganverträtters Dr. Reindel-Mosbach endeten die schluß Wanderertrauma.

### Aus dem Lande

Brand im Jurtwanger Krankenhaus. Jurtwangen, 6. Febr. Vergangene Nacht brach im Dachstuhl des hiesigen Krankenhauses Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit ausdehnte. Binnen kurzer Zeit war der Dachstuhl völlig eingestürzt, auch die unteren Stockwerke mußten geräumt werden. Die Kranken, die mit Mühe gerettet werden konnten, wurden in Hotels und Privat- häusern untergebracht. Seit langem hat Jurtwangen keine so schreckliche Nacht erlebt. Die Vörsarbeiten zogen sich bis gegen 4 Uhr hin.

Gründung einer oberrheinischen Verkehrsgemeinschaft. Vörsach, 3. Febr. Hier fand unter dem Vorsitz und auf Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Engelwiler unter Teilnahme von Vertretern der Handelskammer Schopfheim, der Verkehrsvereine, der Gemeindeverwaltung und anderer Interessentengruppen des Kreises Vörsach eine Versammlung zur Gründung einer oberrheinischen Verkehrsge- meinschaft statt. Die Verkehrsgemeinschaft wurde auch gebildet und auch ein Arbeitsausschuss eingesetzt, der die Vertreter der wichtigsten Gemeinden der Südrheinische Deutschlands um- faßt. Die neue Verkehrsgemeinschaft will durch enge Fühlung- nahme mit den oberbadischen Verkehrszentren Konstanz, Freiburg und dem Verkehrsverein Basel dazu beitragen, 1. bei der Fahrplangestaltung, beim Straßenbau und ähnlich 2. wichtigen Fragen eine geschlossene Haltung des ganzen Ge- bietes zutage tritt.

Vörsach, 6. Febr. Dem Altbürgermeister und Altbürgermeister Adam Förker wurden anlässlich seines heu- tigen 70. Geburtstages zahlreiche Ehrungen zuteil. Der Gesamtverband des Gemeinnützigen Vereins und Odenwald- klubs — letzterer im Auftrage des Hauptauschusses in Darm- stadt — überreichte dem Geburtstagskinde eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde mit der gleichzeitigen Ernennung zum Ehrenmitglied in Anerkennung seiner Währigen Mitgliedschaft.

Waldorf, 6. Febr. Der Ausschuss für soziale Frauen- fürsorge hielt dieser Tage nach seiner neuen Zusammenfassung seine erste Sitzung ab. Es wurde beschloffen: Als Nicht- und Pflegefälle wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden die vom Landeskommissar Mannheim für die Bezirksfür- sorgerverbände festgestellten Leitfäden zu Grunde ge- legt bzw. angenommen. Eine Reihe von Einzelanträgen wur- den zum Teil angenommen, teils abgelehnt, weil ein Bedürf- nis nicht anerkannt werden konnte. Auf Wunsch des hie- sigen Armenarztes wurde für die Ortsarmen freie Arznei- wahl eingeführt und hierfür bestimmte Grundsätze festgelegt.

Mosbach, 5. Febr. Zur Bekämpfung der Volks- gesundheitschäden fand hier eine überaus gut besuchte Ver- sammlung statt, die durch Landrat Dr. Fass geleitet wurde. Prof. Dr. Baeyer-Heidelberg sprach über die Krüppel- fürsorge. Nicht weniger wie 14 000 Krüppel wurden in Baden gezählt; die alle auf Heilung hoffen. Dr. Berg- haus-Karlsruhe sprach über die Tuberkulose in Baden. Der badische Landesverband gab im letzten Jahre für 8000 Lungentranke 400 000 M. aus. Der Fürsorgearzt Dr. Kap- pes sprach über Säuglings- und Kleinkinder- fürsorge. Er stellte fest, daß die Säuglingssterblichkeit im Bezirk Mosbach über dem Landesdurchschnitt liegt.

Wiesbaden, 5. Febr. Als gestern mittag das Sakauto einer Karlsruher Mülltransportfirma die Waldschloßbrücke beim Rathaus passierte, kam der Wagen ins Rutschen. Der Anhänger, ein Müllwagen, fiel in den Kanal. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

### Gerichtszeitung

Ein ungetreuer Kaffier. Ein 45 Jahre alter Kaffier, der Ende 1923 40 000 Dollar unterschlagen und die Unter- schleife durch falsche Buchungen verdeckt hatte, wurde vom Schöffengericht Karlsruhe zu einem Jahr drei Monaten Ge- fängnis verurteilt.

Rekursvergehen. Vor dem Großen Schöffengericht Stuttgart-Cannstatt hatten sich drei Studenten der Technischen Hochschule Stuttgart und der Landwirtschaft- lichen Hochschule Hohenheim wegen Zweikampfs zu verantworten. Wegen Beihilfe war ein Korpsdiener und der Geschäftsführer des Restaurants, in dessen Saal die Pensur stattgefunden hatte, angeklagt. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes wurden die drei Studenten zu der ge- wöhnlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefäng- nis, der Korpsdiener zu 40 Rml. und der Geschäftsführer zu 60 Rml. Geldstrafe verurteilt.

Neht Jahre Inhaftung wegen Kindesmißhandlung. Ein grauhäutes Bild modernen Familienverhältnisses entrollte sich in einem Prozeß vor dem Kassener Schöffengericht. Der 23- jährige Bergmann Wilhelm Kosen und seine 23 Jahre alte Frau waren angeklagt, wegen Totschlags bzw. wegen fort- gesetzter schwerer Mißhandlung des drei Jahre alten vor- ehelichen Kindes der Frau Kosen. Die Leiche des Kindes wies entsetzliche Verletzungen — u. a. gebrochene Rippen usw. — auf. Der Bergmann Kosen wurde zu acht Jah- ren — der Staatsanwalt hatte 12 1/2 Jahre beantragt — und die Frau wegen fortgesetzter schwerer Mißhandlung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

# Immer wieder neue günstige Angebote!

trotz dieser verblüffend billigen Preise anständige Qualitäten.

Covercoat	beste Qualität, reine Wolle, 140 cm breit	4.95	Köpersamt	schwarz, 70 cm breit . . .	5.75, 4.50, 3.75
Seidentrikot	in sich gestreift, Wäschefarben 140 cm breit	2.95	Waschamt	70 cm breit . . .	1.55
Frühjahrsschotten	reine Wolle, braunweiß schwarz-weiß u. s. w.	2.70	Crêpe Georgette	hellfarbig, 100 cm breit	6.95

Pulloverstoffe, Kleiderstoffe, Seide immer preiswert

# Kramp's Haus der Stoffe

# Sport und Spiel

## Um die Süddeutsche Meisterschaft

### Beginn der „Süddeutschen“

Mainz: F.S.B. 03 Mainz - S. I. E. Neckarau 2:3 (1:1)  
Stuttgart: S. I. E. Stuttgart - I. F.C. Nürnberg 0:3 (0:1).  
Fürth: Sp. Bg. Fürth - F.S.B. Frankfurt 7:0 (3:0).

#### Runde der Zweiten:

In Karlsruhe: Karlsruher F.V. - F.V. Saarbrücken 3:1 (2:0).

### Ein verdienter Sieg des Rheinbezirksmeisters

F.S.B. 03 Mainz - S. I. E. Neckarau 2:3 (1:1)  
Der Meister des Bezirks Rheinhessen-Saar hat die Feuerprobe um die Süddeutsche Meisterschaft nicht gerade gut bestanden, obwohl er auf eigenem Platz spielte, unterlag er dem mächtig disponierten S. I. E. Neckarau zwar knapp aber verdient mit 2:3 Toren. Ein Schütze U. Freitag brachte in der Mitte der ersten Halbzeit den Mannheimern das erste Tor. Mainz blieb noch vor dem Wechsel durch einen von Linpener verwandelten Elfmeter aus.

Sofort nach der Pause ging Neckarau durch Zöner wieder in Führung. Linpener blieb im Ausmaß noch einmal aus, aber 10 Minuten vor Schluss holte sich Neckarau durch Zöner endgültig den Sieg. Leider befand sich das Spiel in einer recht mäßigen Verfassung, dadurch wurde natürlich das Spiel stark beeinträchtigt. Beide Mannschaften mußten mit einem Ersatzmann antreten. Bei Neckarau war die Pufferreihe der beste Mannschaftsteil, sie entschied in erster Linie den Kampf. Auch technisch hatten die Gäste gegenüber den Mainzern ein kleines Plus. Die Gesamtleistung ließ ihren Sieg verdient erscheinen.

### Eine katastrophale Niederlage der Frankfurter

F.S.B. Frankfurt - Sp. Bg. Fürth 0:7 (0:3)  
Im Spiel Fürth gegen Frankfurt hatte man zwar mit einem Sieg des Deutschen Meisters gerechnet, aber daß dieser mit einer derartigen Differenz erklämpft werden würde, erwartete man nicht. Der Fürth-Sieg, den 10.000 Zuschauer erlebten, war auch in dieser Höhe verdient. Während die Fürth-Mannschaft in allen Teilen ausgeglichen war und ein sehr schönes Spiel lieferte, hatte Frankfurt eine Menne Verlager, besonders die Pufferreihe war recht schwach. Fürth erzielte schon in der ersten Halbzeit durch Seiderer, Franz und Wöber drei Tore. Nach dem Wechsel erhöhten Wöber, Auer, Franz und Seiderer auf 7:0.

### Ein sicherer Sieg der Nürnberger

S. I. E. Stuttgart - I. F.C. Nürnberg 0:3 (0:1)  
Dem ersten Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft wohnten in Stuttgart 17.000 Personen bei. Der Kampf, in dem man hervorragende Erwartungen gesetzt hatte, hielt was er versprach. Stuttgart setzte dem Deutschen Meister in einem spannenden aber sehr lauten Kampf energiegelassen Widerstand entgegen, mußte sich aber doch der besseren Gesamtleistung der Nürnberger beugen. Alle drei Tore für den Klub schoss der unermüdliche G. Träg. Das erste Tor erzielte er nach einer halben Stunde, die beiden anderen in der 20. und 30. Minute in der zweiten Spielhälfte.

Stuttgart hatte zwar auch eine Menne von Torangelegenheiten, wußte diese aber nicht entsprechend auszunutzen. Nürnberg, das abgesehen von den noch immer verletzten Kugler und Strobel seine vollständige erste Garnitur zur Stelle hatte, spielte in allen Mannschaftsteilen. Ueberraschend war besonders Kall als Mittelläufer. Stuhlfauth zeigte bei verschiedenen Angriffen recht schwache Leistungen. Bei Stuttgart fehlte der Rechtsaußen Reiter, dafür aber spielte erstmals der Breslauer Koch als Halbläufer, der Schiefer war jedoch ein Verlager und unter seinem schlechten Spiel hatten auch die Nebenleute sehr zu leiden.

Der Kampf als solcher hinterließ die besten Eindrücke, er war heiß offen und fair und brachte gute technische Leistungen. Dettel-Ludwigshafen war als Schiedsrichter in der ersten Halbzeit auf, nach der Pause unterließ ihm einige kleine Fehler, die Gesamtleistung befriedigte jedoch. Die Platzverhältnisse hätten besser sein können.

### Die Runde der Zweiten

Karlsruher F.V. - F.V. Saarbrücken 3:1 (2:0)  
Das einzige Spiel in der Runde der Zweiten fand in Karlsruhe zwischen dem Zweiten von Württemberg-Baden und dem Zweiten von Rheinhessen-Saar statt. Das Ergebnis entspricht durchaus den Erwartungen. Karlsruhe landete einen sicheren und verdienten Sieg, der eigentlich nie in Frage stand. Die Tore schossen: Kallner (2) und Quast. Saarbrücken übertraf die dem Spiel teilnehmenden 6000 Zuschauer durch einen unerwartet starken Widerstand, der die Karlsruher zur Entfaltung ihres ganzen Könnens zwang. Die Karlsruher waren allerdings in der zweiten Halbzeit durch Verletzung Welts benachteiligt, der in das Spiel nicht mehr eingreifen konnte.

### Entscheidungs spiel um den 2. Tabellenplatz

F.C. Phönix Ludwigshafen - S.I.E. Mannheim 0:1 (0:1)  
Nun hat auch der Rheinbezirk seinen 2. Vertreter in den Süddeutschen Schlußspielen gefunden. Das Spiel hat dem 1903-Platz einen Rekordbesuch von 3000 Zuschauern gebracht. Der Platz hat die Befragungssprobe gut bestanden. Mit dem Knappsten aller Siege hat sich der Ermeister die Berechtigung zur Teilnahme in der Runde der Zweiten errungen. Das Spiel selbst aber war eine Enttäuschung. Es war zu sehr Kampf und besonders die Phönixmannschaft gab dem Kampfmoment zu deutlich Ausdruck und vergab dadurch ihre Chancen. Allerdings leitete der Schiedsrichter, Herr Sauerländer (Nürnberg), nicht einwandfrei. Die Veranstellung von Schmol und Gahner war ohne Zweifel berechtigt, aber in anderen Fällen wurden die Ludwigshafener benachteiligt und lachten sich dafür natürlich auf verfehlte Art zu revanchieren. Außerdem hatte Phönix noch eine verfehlte Aufstellung gebracht. Weber 1 bedeutete keine Verstärkung der Mannschaft und der alte Kämpfer Fuchs war ebenso wie Schmol dem Sturm eher ein Hemmnis, als Ansporn. Der Torwart Bauer war aber wieder Klasse und verhinderte eine höhere Niederlage. Die Rasenpieler zeigten nur in der ersten halben Stunde eine überlegene Gesamtleistung. Bis zum Schluß war dann nur noch die Hintermannschaft in guter Form, während der Sturm dann ziemlich harmlos war. Schon in der 2. Minute fiel der heftigste Treffer für den Ermeister, blitzschnell ging Fleischmann mit dem Leder durch, der zu

langsame Weber 1 konnte den Ausreißer nicht mehr stellen und unhaltbar landete der Schuh Fleischmann im Netz. Der Phönixsturm spielte sich dann einige gute Chancen heraus, aber die aufmerksame Hintermannschaft der Mannheimer wehrte sich zu ihren Vorzügen. In der 30. Minute mußte Schmol eine unschöne Sache mit Platzverweis büßen. Dann erregte der Kampf aus. Gleich nach der Halbzeit ließ sich Weber ebenfalls hinrichten, auch er mußte abtreten. Trotz der zahlenmäßigen Unterlegenheit brachte der Phönixsturm die Rasenpieler-Hintermannschaft in Verwirrung. Aber auch diese Drangperiode verlief nutzlos. Dann legten die Rasenpieler zum Endspurt ein, aber Bauer hielt die schwierigsten Sachen. So blieb es bis zum Schluß beim 1:0-Siege der Rasenpieler. Die Mannheimer wurden noch durch Ueberreichung eines Blumenstraußes vom Platzverein geehrt. Damit hatten die Bezirksligaspieler der Saison 1926/27 einen nicht gerade ergebenden Abschluß gefunden.

### Spielvereinigung Sandhofen - Viktoria Alschaffenburg 3:3 (2:2)

Im ersten Privatspiele empfing gestern die Spielvereinigung Sandhofen einen Gast aus dem Rheinbezirk. Viktoria Alschaffenburg hat sich ebenfalls wie Sandhofen in der Bezirksliga nicht halten können. Das Resultat entspricht den gezeigten Leistungen. Infolge des schweren Bodens kamen beide Mannschaften nur langsam in Schwung und das Spiel war zunächst ziemlich uninteressant. Die Angriffsreihe der Gäste leitete zunächst schöne Angriffe ein, aber erst in der 20. Minute fiel durch den Mittelstürmer nach schöner Vorlage des Halbrechts das Führungstor. Fünf Minuten später kam Sandhofen durch einen Straßhof, den der Mittelstürmer mit scharfem Schusse verwandelte, zum Ausgleich. Sandhofen, durch diesen Erfolg ermutigt, spielte nun überlegen und eine schöne Innenkombination brachte durch den Halbrechten das 2. Tor. Ein Gegenangriff der Alschaffener wurde wiederum erfolgreich, der Halbläufer stellte die Partie erneut remis. Halbzeit 2:2. Nach der Pause änderte sich die Kampflage nicht. Wechselseitige Angriffe brachten beide Tore in Gefahr. In der 2. Minute stellte der Halbläufer der Gäste ein weiteres Tor auf 3:2. Lange blieb es bei diesem Ergebnis. Erst kurz vor Schluss waren die Gäste wieder in die Offensive. Sie konnten aber nur noch durch den Halbrechten zum 3. Male ausgleichen. Herr De Laun (S. I. E. Mannheim) leitete das Treffen gut.

### F.C. 1903 Mannheim - F.C. Phönix Mannheim 1:0 (0:0)

Der neue Meister des Kreises Unterbaden hatte gestern den Abstiegskandidaten der Bezirksliga Phönix Mannheim in einem Gesellschaftsspiele zum Gegner. Trotz des Schneefalles waren die Bodenverhältnisse annehmbar und die beiden Gegner lieferten sich ein recht abwechslungsreiches, hübsches Spiel, das die glücklichere Mannschaft zu ihren Gunsten entscheiden konnte. 08 hatte Erfolg für Torgobad und Jöh, während die Bezirksligamannschaft in der Aufstellung der letzten Spiele antrat. Die Angriffsreihe von Phönix konnte sich wieder in entscheidenden Momente nicht durchsetzen, aber auch der 08-Sturm fand im Verteidigungsstille der Gäste ein fast unüberwindbares Hindernis. Das Spiel war meist ausgeglichen. Sowohl Spahr im 08, als auch Hering im Phönixsturm, mußten oft eingreifen, um Erfolge zu verhindern. Das einzige Tor des Spielers fiel erst 20 Minuten vor Schluss. Tenzel hatte einen Verteidiger der Gäste angegriffen, den abgeprallten Ball nahm Aker auf, dessen Kopfschuß der Phönixstürmer passieren lassen mußte. Die Anstrengungen der Gäste nach dem Ausgleich waren erfolglos. Die Lindenhöfer vermochten den knappen Sieg zu halten. Der Schiedsrichter Kabez (Walldorf) leitete gut.

### Die Verbandsspiele im Vorderpfalz-Kreis

Die drei für gestern angesetzten Spiele im Vorderpfalz-Kreis konnten nicht voll zur Durchführung gelangen.

R.F.M. Friesenheim - Pfalz Ludwigshafen 0:1 (0:1)  
Leitete sich der Schiedsrichter einen Spielabbruch acht Minuten nach dem Wechsel, angeblich wegen schlechter Bodenverhältnisse. Diese Entscheidung ist aber unbegründet, nachdem das Spiel bereits eine volle Halbzeit gedauert und der Sieg des kommenden Meisters gesichert war. Pfalz war bis dahin ständig überlegen. Der Linksaußen Wint' er schoss das erste Tor, Doland erhöhte das Resultat auf 2:0. Ein Kopfball des Halbrechten Kaba brachte das dritte Tor und nach vor dem Wechsel führte Doland durch ein viertes Tor den Sieg.

### Zwei Abstiegskandidaten trafen sich im Spiele

Union Ludwigshafen - S.I.E. Landau 2:0 (1:0)  
Den Ludwigshafenern dürfte dieser Sieg aber wenig nützen, da der S.I.E. Friesenheim nur einen Verlustpunkt mehr, dafür aber auch noch vier Spiele mehr als Union auszutragen hat. Das Spiel hatte infolge des in der Höhe stattfindenden Treffens R.F.M. Mannheim - Phönix Ludwigshafen nur wenige Zuschauer anzuweisen. Das Spiel bot beiderseits keine besonderen Leistungen. Union war wohl besser, aber Landau kämpfte eifriger. Das erste Tor fiel in der 20. Minute durch den Halbrechten. Nach der Pause verlor sich Landau in Durchbrüchen, die aber keinen Erfolg hatten. In der 22. Minute stellte der Ludwigshafener Rechtsaußen durch ein zweites Tor den Sieg sicher. Das Treffen

### Spielvereinigung Mundenheim - Viktoria Neuhofen 5:1 (3:0)

war eine sichere Sache für die sich in guter Form befindlichen Mundenheimer. Nach einem großen Elter gelangten die Gäste nicht ins Spiel. Der gut arbeitende Mundenheimer Sturm sorgte bereits bis Halbzeit für einen Vorprung von drei Toren. Nach dem Wechsel erhöhte Mundenheim das Resultat auf 4:0. Dann kam Neuhofen durch einen Straßhof zu seinem einzigen Gegentreffer. Kurz vor Schluss vermochte aber der Linksaußen der Einheimischen durch einen fünften Erfolg den alten Torennunterschied wieder herzustellen. S.

### Das Endspiel um den D.F.V.-Pokal

Die Frage des Austragungsortes für das Endspiel um den Fußball-Bundespokal hat noch immer keine Lösung gefunden. Die erste Abstimmung innerhalb des Bundesverbandes fiel zu Gunsten von Hamburg aus. Infolge irreführender Angaben von Seiten Norddeutschlands resp. der Bundesgeschäftsstelle hat Berlin eine neuerliche Abstimmung beantragt. Der Vorschlag des Bundes, das Votum entscheiden zu lassen, um Weiterungen zu vermeiden, ist von Berlin abgelehnt worden. Berlin ist entschlossen, bis zur letzten Konferenz diese Angelegenheit durchzuführen. Es ist also noch nicht zu übersehen, an welchem Ort das Bundespokal-Endspiel am 8. März zwischen Norddeutschland und Berlin ausgetragen wird.

### Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft: Neckarau liegt gegen Mainz - Fürth schlägt Frankfurt vernichtend - Nürnberg gewinnt sicher gegen Stuttgart.

S.I.E. Mannheim vertritt den Rheinbezirk in der Runde der Zweiten.

Die St. Michaels-Gemeinschaft vom Schwarzwald auf dem Feldberg: Dietrichs-Altglasblüthen wird Meister.

S.C. Wiesersee Deutscher Fischhofmeister.

Erfolge Deutscher Skiläufer in Italien.

Frankreich gewinnt den Nabländerkampf gegen Deutschland.

Rademacher-Magdeburg schwimmt neue Weltrekordzeiten.

### Weitere Ergebnisse Süddeutschland

#### Entscheidungsspiele um den 2. Platz:

Bezirk Bayern: Bader München - S.B. 1890 München 0:2 (0:1). Rheinbezirk: S.I.E. Mannheim - Phönix Ludwigshafen 1:0 (1:0).

#### Meisterschaftsspiele:

Bezirk Rheinhessen-Saar: Alemannia Worms - Saar Saarbrücken 3:2. Bezirk Bayern: S.B. Nürnberg - F.C. Fürth 3:3.

#### Gesellschaftsspiele:

Eintracht Frankfurt - Red Star-Olympique Paris 5:3 (2:0). Germania Frankfurt - Borussia Worms 4:2. Rot-Weiß Frankfurt - S.C. Freiburg 3:1. Offenbacher Kickers - F.C. Virasens 1:2. Viktoria 04 Hanau - S.I.E. Offenbach 1:2. S.B. 08 Darmstadt - S.B. Wiesbaden 3:0. F.C. Hanau 03 - S.B. Bergen 4:3. Kurhessen Marburg - S.F. Rein-Heimburg 0:3.

### Hockey

Repräsentativspiel: Hamburg - Rheinland 3:1. S.F.M. - T. u. Fichtelnd Ludwigshafen 1. Mannschaften 7:2. 2. Mannschaften 4:1. Damen 11:0. T.S. 00 Damen - S.C. Nürnberg Damen 4:0. Sp. C.L. 00 Damen - S.C. Nürnberg Damen 0:0. Rot-Weiß Frankfurt - Griesheim Elektron 2:0. - Saar 05 Saarbrücken - L.F.C. Idar 0:1.

### Turngemeinde 78 Heidelberg 1 - Turnverein Mannheim 1810 1:1 (0:2)

Obige Mannschaften fanden sich auf dem Turnvereinssplatz im Luisenpark gegenüber. Trotz der 5 cm hohen Schneedecke ließ der Platz ein einwandfreies Spiel zu, was durch das Vorhandensein von roten Bällen noch begünstigt wurde. Das Spiel ließ die derzeitige verbesserte Form der T.V.-Elf erkennen, da dieselbe während der Spielzeit größtenteils den Ton angab. Heidelberg vermochte mit viel Glück sich der Angriffe im Anfang zu erwehren und ihr Tor die erste Viertelstunde rein zu halten. Doch bald erzielte Halbläufer das erste Tor und der Mittelstürmer sorgte nach mehrmaliger Abwehr des Torwartes für den Halbzeitstand von 2:0.

Nach dem Wechsel gelang es Heidelberg bei einem forschen Angriff das Ehrentor zu erzielen. Zwei weitere Tore der eifrigen T.V.-Stürmer, wovon das vierte eine wichtig verwandelte Strafschüsse des Halbrechten war, stellten den Sieg sicher. Heidelberg zeigte das gewohnt rasche und hochfähige Spiel; die besten Leute waren Torwart, rechter Verteidiger und besonders der Mittelläufer, an dessen saftigem Spiel sich der linke Verteidiger ein Beispiel nehmen kann. Turnverein, der in folgender Aufstellung antrat: Stenger; Kubel, Schröder; Weber A., Reichert I., Kausch; Reib, Reichert II, Spies, Schaefer, Kuh I, führte ein in jeder Beziehung reifes und wohlüberdachtes Spiel vor, was man nach längerer Zeit erstmals wieder auch von den Stürmerleistungen behaupten kann. - Kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft des T.V.M. 1810 gegen Rot-Weiß Frankfurt 1 in Mannheim. Turnverein 1810 Damen - F.C. Pforzheim Damen 2:1.

### Um den Hoken-Silberschild

Der Spielabschluß des Deutschen Hockeybundes gibt soeben die Termine für die diesjährigen Silberschild-Spiele bekannt. Da Süddeutschland und Norddeutschland in diesem Jahre von einer Beteiligung absahen, da sie ihrer geringen Spielstärke wegen doch von vornherein zur Erfolgslosigkeit verurteilt sind, nehmen nur 5 Landesverbände teil. Das erste Spiel führt am 18. März Mittel- und Westdeutschland auf mitteldeutschem Gebiet, hauptsächlich in Leipzig, zusammen. Der Sieger aus diesem Treffen muß am 27. März auf norddeutschem Boden gegen Norddeutschland antreten. Am gleichen Tage spielen Süddeutschland und Brandenburg gegeneinander. Das Endspiel soll am 8. Mai stattfinden.

### Hockey-Ergebnisse:

Heidelberger H.C. - S.C. Heidelberg 15:0. Sp. C.L. 00 Offenbach - Heidelberger H. Gef. 3:3. Sp. C.L. 1880 Frankfurt - Rudolphmannschaft vom Rheinbezirk 14:0. H.C. Pforzheim - Heidelberger H.C. 5:14.

### Flugsport

\* Fünf deutsche Flug-Weltrekorde. Dem Chefpiloten Steindorf gelang es heute, auf der 100 Kilometer-Strecke Stetten-Bad 3-Brandenburg mit einem Rohrbach-Nordland-Flugzeug mit Auslast fünf neue Weltrekorde zu erzielen, die von Sportzeitschriften bestätigt worden sind und nur noch der Genehmigung des internationalen Luftfahrtverbandes bedürfen. Die Rekorde sind: Mit einer Auslast von 1000 Kilogramm über 500 Kilometer in 155 Kilometer-Stundenleistung, mit einer Auslast von 200 Kilogramm ein Dauerrekord von 4 Stunden 18 Minuten und ein Distanzrekord von 600 Kilometer, ein Geschwindigkeitsrekord über 100 Kilometer in 173,5 Kilometer-Stundenleistung und ein Rekord über 500 Kilometer in 165 Kilometer-Stundenleistung.



# Schach

Beilage Nr. 4

Montag, 7. Februar 1927

## Aus dem Schachleben

Partie Nr. 333

(Aus dem Fernturnier der „Wiener Schach-Zeitung“)

Weiß: Dr. F. Siedler-Wien Schwarz: Dr. Rolando-Italien.

1. e2-e4	c7-c5	17. Kg2xg3	To8-c8
2. Sg1-f3	Sg8-f6	18. Kf3-g2	Tb8-d8
3. Sb1-c3	d7-d5	19. Ta1-b1	Te8xc4
4. e4xd5	Sf6xd5	20. b2-b3	Te4-c3
5. Sc3xd5	Dd8xd5	21. a2-a4	Td9-d3
6. c2-c4	Dd5-d8	22. Lc1-f4	Lg7-d4
7. g2-g3	b7-b6	23. g3-g4	e7-d5
8. Lf1-g2	Lc8-b7	24. Lf4-g3	g6-e5
9. 0-0	g7-g8	25. Kg2-h1	Kf7-e6
10. d2-d4	c5xd4	26. Kd1-g2	Ke6-d5
11. Sd3xd4	Lb7xc2	27. Lh1-e1	Td3-d2
12. Kf1xg2	Lf8-g7	28. Lef-f1	h7-b6
13. Dd1-d3	Sb8-d7	29. Kg2-g1	Kf5-e4
14. Sd4-c6	Sd7-e5	30. Kf1-g2	Ke4-d3
15. Sc3xd3	Se5xd3	31. Weiß gibt auf	
16. Sd3xd3	Ke8xf7		

des Damenflügels. Da Weiß dagegen ohnmächtig ist, zieht er es mit Recht vor, die aussichtslose Partie aufzugeben.

### Die Weltmeisterschafts-Kandidaten.

Schachmeister Alfred Brinckmann in Kiel hat soeben im Schachverlag Bernhard Kagan (Berlin W. 8) den Versuch einer Charakteristik unter dem Titel „Die Weltmeisterschaftskandidaten“ erscheinen lassen. Zum Zwecke seiner Untersuchung veröffentlicht der Autor eine Anzahl von ihm ganz hervorragend und sehr sorgfältig und ausführlich glosierte Partien, die er mit Recht sämtlich als Glanzstücke der Schachkunst bezeichnet. Es werden heute bekanntlich vier Großmeister als bevorrechtigte Bewerber für ein Duell mit dem Kubaner Capablanca anerkannt: Nimzowitsch, Bogoljubow, Aljehin und Dr. Emanuel Lasker. Nach Brinckmanns Meinung ist es eine unlösliche Aufgabe, sie gegeneinander abzuwerten. Das könne nur im Kampf selbst geschehen. An der Hand der veröffentlichten Partien gibt er von diesen Meistern interessante und durchweg sehr zutreffende Charakteristiken. Er nennt Nimzowitsch den Seltsamen und erkennt sein Verdienst als Schöpfer der neuromantischen Partie voll an, indem er hervorhebt, daß der Aufschwung, den das Schach im letzten Jahrzehnt nahm, an den Namen Nimzowitsch geknüpft sei. Bogoljubow nennt er den Stürmer und Dränger: „ausdauernd und zäh, stets auf Angriff bedacht, durch keine Schicksalsschläge zu beugen“. In Aljehin sieht Brinckmann den Klugen, den er als Lasker am meisten verwandt bezeichnen möchte. „Seine Partien erhalten ihr Relief durch eine scharf hervortretende Logik, durch den harmonisch-gefälligen, auf wissenschaftlicher Gründlichkeit durchgeführten Aufbau des Partieggebäudes“. Von Capablanca, dem Phänomen, sagt Brinckmann, daß ein wahrhafter Köhner die Krone im Reiche Caissas trage. „Ausdauernd und gelassen, im Bewußtsein seiner olympischen Ueberlegenheit, unabhängig von Einflüssen, die von außen kommen, so tritt er seinem Gegner

gegenüber.“ — Und endlich Dr. Emanuel Lasker, der Weltweise, der für Brinckmann — und nicht bloß für ihn, sondern für uns Alle — nun und immerdar die Schacherscheinung ist, in der ein Jahrhundert gipfelt, und an den dessen Lebende und Tote nicht heranreichen. Das habe, wie der Autor hinzufügt, mit dem Tagesproblem, wie Lasker heute gegen Capablanca abschneiden wird, gar nichts zu tun. Es mag sein, so sagt Schachmeister Brinckmann, daß jetzt die Jahre auf ihm lasten, daß er nicht mehr die körperliche Elastizität aufbringt, die Voraussetzung für den Riesenkampf ist. Aber das seien unwichtige Faktoren. 30 Jahre trug er die Krone in strahlendem Glanz, er kann sie getrost und auch ohne Kampf niederlegen — das sind goldene Worte, die jeder unterschreiben kann. Ungeachtet dessen darf man jedoch der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß Emanuel Lasker in dem zu erwartenden Kampf um die Weltmeisterschaft einem Capablanca gegenüber seinen Mann stehen wird. Bekanntlich werden erst einmal Capablanca und Aljehin mit einander um die Krone ringen. Wer auch immer von beiden als Sieger hervorgehen wird, er wird jeden Augenblick damit zu rechnen haben, daß ihm ein Mächtiger die Krone streitig macht und seine eigene Ueberlegenheit als der wahre Weltmeister ein für alle Mal erweist: Emanuel Lasker.

### Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 37

(Gespielt in Wien 1862)

Weiß: Steinitz

Schwarz: Ed. Pithal

1. e2-e4	e7-e5	10. Dd1-b3	Dd8-d7
2. Sg1-f3	Sb8-c6	11. Th1-e1	Dd7-f5
3. Lf1-c4	Lb8-c5	12. Le4-b5	Sf6-d7
4. b2-b4	Lc5xb4	13. Dd3-d5	La5xc3
5. c2-c3	Lb4-a5	14. Sb1xc3	d4xc3
6. 0-0	Sg8-f6	15. Sd3xc5	Sc6-e7
7. d2-d4	e5xd4	16. Se5xd7	Df5xd5
8. Lc1-a3	d7-d6	17. Sd7-f6	Ke8-d8
9. e4-e5	d6xc5	18. La2xc7	+

1. Vorsichtiger war hier Le7. — 2. Weiß hat im Interesse des Angriffs drei Bauern geopfert und dafür die feindliche Rochade verhindert. — 3. Die Springerzüge reichen nicht aus, um die schwarze Königsstellung zu schützen und die Rochade zu ermöglichen, zu der dem Nachziehenden keine Zeit gelassen wird. — 4. Eine mit Damenofer verbundene elegante Schlußkombination, gegen die es keine Deckung gibt.

1. In Betracht kam e4-e5. — 2. Bei dieser Behandlung der sizilianischen Partie wird der d-Bauer schwach, wenn nicht sofort d2-d4 folgt, was der Führer der Weißen merkwürdigerweise unterläßt. — 3. Schwarz unterläßt es, die gegnerische Schwäche auszunutzen, indem er mit Sc6 das Vorrücken d2-d4 verhindert. Weiß hat also zunächst Glück, das er aber bald wieder verscherzt. — 4. Der entscheidende Fehler. Mit Sc6 x e5 und Th1-d1 konnte sich Weiß die überlegene Stellung sichern. Nach dem Textzuge kommt Weiß in Nachteil. — 5. Bloß ein scheinbarer Gewinn. Schwarz erobert den verlorenen Bauern alsbald mit besserem Spiel wieder zurück. — 6. Der schwarze König greift entscheidend in das Spiel ein. Die weiße Stellung ist völlig gelähmt und aktionsunfähig. Es droht die Zertrümmerung

**Mannheim's Stoff-Étage**  
→ größte Stoff-Étage

**SAMSON & Co.**

Di, 1 Verkauf nur Di, 1 Aufgang durch Di, 1  
Treppe hoch Di, 1 den Kaufsturz Di, 1

**Durch**  
→ frühzeitigen Einkauf von Frühjahrs-Stoffen können wir Ihnen schon **jetzt** die neuesten Stoffarten zeigen und verkaufen wie immer **sehr billig**

**Weil**  
→ wir ein ausgesprochenes Stoff-Geschäft haben, sind wir in guten Stoffen führend und werden Sie stets durch fachmännisches Personal gewissenhaft beraten.

**Kommen Sie jetzt schon zu uns**

**Neue Rips-Popeline 3,95 Mk.**  
130 cm breit in modernen Frühjahrsfarben, auch marine u. schwarz für Kostüme, Kleider u. Mäntel Mtr.

**1 Posten Kunstseide-Pullover-Stoffe 98 Pl.**  
in neuen Frühjahrsfarben, entzück. Artikel Mtr nur

**Neue reinseidene Crép de chine 4,90 Mk.**  
ca. 100 cm breit, in den neuesten Farben, extra billig . . . . . Mtr.

**Für Konfirmation und Kommunion besonders billige Stoffe**

**Schwarzen Körper-Samt 3,90 Mk.**  
ca. 70 cm breit in der bekannten Markenware Mtr.

**= Billige Weißwaren =**

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

**Das Tagesgespräch**  
aller Hausfrauen ist unser **Großverkauf**

**Weißer Waren**  
während der

**Weissen Woche**

Tausende und Abertausende kommen fählich und kaufen!

Ein Jeder sagt:  
Wronker hat die schönste Dekoration  
Die Auswahl in allen Artikeln ist riesengroß  
Fabelhaft niedrig sind die Preise  
Alles was man sieht ist auserlesene Qualitätsware

Unser Großverkauf

**Weißer Waren**  
geht weiter!

Benutzen Sie die überaus vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit!

Warenhaus  
**Wronker**  
Mannheim



**National-Theater Mannheim.**  
 Montag, den 7. Februar 1927  
 Vorstellung Nr. 176, Miets E. Nr. 21  
**BONAPARTE**  
 Ein Schauspiel von Fritz von Unruh. Inszenierung: Heinz Dietrich Koster. Bühnenbilder: Heinz Giese. Techn. Einrichtung: Walther Unruh.  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 11 Uhr  
 Personen:  
 Erster Konsul Bonaparte Ewald Schindler  
 Josephine, seine Gemahlin Hillegit Grethe  
 Lucien, sein Bruder Adolf Ziegler  
 Murat, sein Schwager Georg Kruse  
 Graf Ségur, sein Adjutant Karl Haubenreißer  
 Dr. Corvuar, sein Sekretär Karl Neumann-Hoditz  
 Herron von Foghien Gills von Rappard  
 Louis y Orleans, Mutter Else von Seeman  
 Georges Casaulaud Johannes Heinz  
 Talleyrand, Ministerpräsident Willy Birgel  
 Fouché, Polizeipräsident Ernst Langheintz

**Apollo**  
 8 Uhr täglich 8 Uhr  
 Die große Revue der Liebe  
**Die bunte Tüte**  
 Ein fröhlicher Reigen vom Frühling und der Liebe in 15 lustigen Bildern  
 Musik von Viktor Corzallus  
 13 Mittelstücke 25 Prachtstücke 28 Solo  
 Keine erhöhten Preise. Karten von M. 6.00 bis M. 6.00 — Ehren- und Sonderkarten ungtig. Kartenvorverkauf ab 10 Uhr a. d. Theaterkasse.

**ALHAMBRA**  
**HEUTE**  
 zum letzten Mal!  
 Eine flammende Anklage  
 des Sittenkommissars Brun gegen die dunklen Mächte, die in den Großstädten ihr geheimes Wesen treiben, enthält der deutsche Großfilm:



**Das Mädchen ohne Heimat**  
 Gefahren einer Weltstadt... Das Passionat Sanssouci...  
 In der Titelrolle als Waise  
 Eyo Bennert \$270  
**Jenny Hasselquist**  
 und andere hervorragende deutsche Darsteller.  
**Schönes Beiprogramm!**  
 Mädchen: 3, 5, 7 u. 9 Uhr  
 Beifilme: 4.20, 6.20 u. 8.30 Uhr  
**Eintritt jederzeit!**

**Mannheimer Altertumsverein.**  
 Montag, den 7. Februar, abends 8 Uhr  
 in der Harmonie 1273

**Lichtbilder-Vortrag**  
 von Direktor Dr. Dürr, hier über  
**Die Antike im Schwetzingen Schloßgarten.**

**Neue elegante Herren- u. Damenmasken**  
 auch Damens billig zu verleihen. 11452  
**Lilli Baum, C 4, 5, IV. Stock.**

Sofakissen, Handmalerei mit  
**Schloßbeleuchtung Heidelberg**  
 auf grünem, rotem oder schwarzem  
 Sammet sind die schönsten Andenken.  
 Die Klassenplatte zu 8 Mk. portofrei.  
**Albert Sommer, Heidelberg**  
 Hauptstraße 80 und 92 8118

**Drucksachen**  
 für die gesamte  
**Industrie**  
 liefert prompt  
**Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.**

**Ab heute Montag**  
**Unter Ausschluss der Öffentlichkeit**  
 Das große Sittenbild unserer Zeit  
 8 Akte mit der Bomben-Besetzung:  
**Werner Krauss / Jda Wüst / Vivian Gibson**  
**Maly Delschaft / Wilh. Dieterle / Jacob Tiedtke**  
 Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt am 10. Jan. 1927 über den Film, daß die Filmoberprüfstelle in Berlin den Film **dreimal verboten** hätte, weil er geeignet sei, einen Anreiz auf die Sinnlichkeit auszuüben, aber nunmehr zur öffentlichen Vorführung ohne Ausschnitte zugelassen sei.  
**Dieb wider Willen, Grofeské in 2 Akten**  
**Für Jugendliche verboten!** **Wochenschau!**  
 Vorstellungen: 4.00 6.00 8.15  
**Palast-Theater**

**UFA**  
**HEUTE**  
**Schauburg**  
 K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1  
**Lilian Harvey**  
 in  
**Vater werden**  
 ist  
**nicht schwer**  
 „Eine Fülle drolliger u. witziger  
 Verwicklungen, die flott zu  
 einer sehr lebenswürdigen,  
 überaus heiteren Filmhandlung  
 zusammengestellt sind und die  
 Lachmuskeln kräftig in Bewe-  
 gung setzen.“  
 So und ähnlich urteilen sämtliche  
 Mannheimer Zeitungen über den neuen  
**Harvey-Film**  
 Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**Der heilige Berg**  
 FILM  
 PARADIS  
**Heute letzter Tag!**  
 Beginn 4, 6<sup>15</sup>, 8<sup>30</sup> Uhr  
 Ab morgen  
**Elizabeth Bergner**  
**Liebe**  
**Ufa Theater P6**  
 Enge Planken

**Pianos**  
 preiswert abzugeben, sehr  
 schönes Modell, 100 RM.  
 Klavierh. 50 RM. Stundlohn.  
**Wilko Meyer, Klavierh., D 2, 18**  
 Stimmungen u. Reparatur.  
 Tel. 31455. 8551

**Verkäufe**  
**Wegen Anschaffung von Kraftwagen**  
 3 guterhaltene  
**Motordreiräder**  
 mit Kastenaufbau  
 Stärke 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bis 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, PS sofort zu verkaufen.  
 Adresse in der Geschäftshalle. 85508

**Lasten-Aufzug**  
 (Kelleraufzug) 1 Stodwerk, 2,70 Meter hoch,  
 Breite 1,80 Meter breit, 1,20 Meter tief,  
 500 Kg. Tragkraft, in sehr gutem Zustande,  
 sofort billig zu verkaufen.  
 Näheres unter K Q 198 durch die Ge-  
 schäftshalle 85. Blatte. 85508

**Miet-Gesuche**  
 Gesucht bis April schöne geräumige  
**6 Zimmer-Wohnung**  
 mit all. Zubeh., Friedrichstraße, Nähe Wasser-  
 turm, M- oder L-Quadrat, Gef., Angebot  
 mit Preisangabe erbet. unter E O 84 an die  
 Geschäftshalle dieses Blattes. \*4039

**3 Zimmer, Küche und Laden**  
 zu mieten gesucht, evtl. mit Werkstatt, 2 Zim-  
 mer u. Küche kann in Zucht gegeben werden.  
 Umgang m. veränd. Tatterfall, Zedendelmer-  
 Straße bevorzugt, Quantum nicht angefallen,  
 Angeb. unt. E J 70 an die Geschäftsh. 85509

**„Der schlechteste Herd u. Gasherd“**  
 wird wie neu hergerichtet, Garantie für Brennen und Backen.  
 Ferner alle Ofenreparaturen, sowie setzen, putzen u. ausmauern.  
**J 7, 11 KREBS & KUNKEL TEL. 28219**  
 Herd Schlosserei — Ofensetzer — Spengler — Installation.

**Miet-Gesuche**  
**Junges Ehepaar sucht**  
**2-3 leere Zimmer**  
 mit Notküche oder Küchenbenutzung  
 ab 1. März in gutem Hause, Ange-  
 bote unter M V 145 an die Ge-  
 schäftsstelle. \*4101

**Vermietungen**  
 Gute Gröhens!  
 Gutgehendes 8477  
**Holz- u. Kohlengesch.**  
 mit Lagerplatz, Holz,  
 Stämme, Stroh zu ver-  
 mieten. Zu erfragen  
 in der Geschäftshalle.

**Werkstätte**  
 ca. 50 qm, partierre ge-  
 legen, zu mieten ge-  
 sucht. Angebote unter  
 D H 82 u. d. Geschäfts-  
 stelle 85. Bl. \*4032

**Keller**  
 als Lager geeignet,  
 160 qm groß, mit zwei  
 Büroräumen u. Neben-  
 räumen, im Mittelpunkt  
 der Stadt, sofort zu  
 vermieten. Angebote  
 unter R Q 154 an die  
 Geschäftshalle. 85508

**Wohnungstausch!**  
 2 Zimmer und Küche  
 mit Gefir., 2. Stock,  
 in freier Lage, gegen  
 eine 4 Zimmerwohn-  
 ung, Villenring über  
 Friedrichstraße zu tau-  
 schen gesucht. Angebote  
 unter E R 87 an die  
 Geschäftshalle. \*4003

**3 Zimmerwohnung**  
 in ruhiger, in Neubau  
 Material 24.1. März  
 zu verm. (Dr. Fricke  
 od. Tausch). Adresse in  
 der Geschäftsh. 85508

**Zimmer**  
 möbl. Nähe Friedriehs-  
 platz, Gef., Angebote  
 unter M N 187 an die  
 Geschäftshalle. 85508

**2 Zimmer-Wohnung**  
 in ruhiger, in Neubau  
 Material 24.1. März  
 zu verm. (Dr. Fricke  
 od. Tausch). Adresse in  
 der Geschäftsh. 85508

**Möbl. Zimmer**  
 in gutem Hause für  
 2 Pers., Gef., 4000  
 Angeb. unt. D Z 70  
 an die Geschäftshalle.  
 85508

**Möbl. u. leere Zimmer**  
 für Damen, Herren u.  
 Ehe, vermiet. u. in der  
 Schwetzingen 16, a.  
 Tatterfall, Tel. 33 869.  
 \*4088

**Leeres Zimmer**  
 mit Kochgeheub, für  
 junges Ehepaar sofort  
 gesucht. Ang. Mann-  
 heim, Jungbühlstraße  
 Nr. 28. 85508

**Schlafzimmer**  
 in gutem Hause, beste  
 Lage, m. Bad u. Tel-  
 lenz, an Herrn od.  
 Dame zu vermieten.  
 Gef. Anfragen unt.  
 D Z 21 an die Gesch.  
 85508

**Vermietungen**  
**Fabrikgrundstück**  
 ca. 5000 qm groß, mit Gleisenbahn, 1200 qm  
 Hallen, Büro- und Wohnhaus zu verkaufen  
 oder zu vermieten. 85511  
 Posp. Simon, Immobilienbüro, C 7, 11.  
 Telefon 31 674.

**Herrn**  
 sof. zu verm. u. Preise  
 von 5.00 ohne Keller.  
 Adresse in der Gesch.  
 \*4023

**Größeres Büro (part.)**  
 in der Akademiestraße, mit Lager im Hinter-  
 teil und Keller, sofort zu vermieten. \*4040  
 Angebote unter M H 182 an die Geschäfts-  
 stelle 85. Blattes erbeten.

**Gut möbl. Zimmer**  
 in ruh. Hause an sol.  
**Herrn**  
 sof. zu verm. u. Preise  
 von 5.00 ohne Keller.  
 Adresse in der Gesch.  
 \*4023

**Büro**  
 und Lagerraum, mit 100 qm Lagerfläche, im  
 Stadtzentrum sofort zu vermieten. 85508  
 Zufahrt unter M K 147 an die Ge-  
 schäftshalle 85. Blattes.

**Gut möbl. Zimmer**  
 Nähe Wasserturn, per  
 sof. od. 1. 3. zu verm.  
 Angerstraße, 5. IV. z.  
 85525

**Weinkeller**  
 mit Büros und Lagerraum in zen-  
 traler Lage sofort zu vermieten.  
 Angebote unt. R W 146 an die  
 Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

**Herren- u. Schlafzimmer**  
 evtl. mit 2 Betten zu  
 vermieten. Tatterfall-  
 Straße 6, I Tr. 85508

